Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Nr. 58. Bromberg, Mittwoch den 11. März 1925. 49. Jahrg.

Der Złoty (Gulden) am 10. März

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar	— 5,21 Gulden
	100 Złoty	— 101,50 Gulden
Warschau:	1 Dollar	— 5,20 Złoty
	1 Danz. Gulden .	— 0,98¾ Złoty

Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar 5,16—5,16½

1 Reichsmark . . — 1,23½-1,24½ Złoty

Danziger Fragen vor dem Völkerbundsrat.

I.

Probleme der Völkerbundsorganisation.

Aus Danzig wird uns von einem neutralen Freunde geschrieben:

Die Völkerbundorganisation in Danzig gleicht einer Maschine, um bestimmte, vom Leben aufgeworfene Probleme durch neue Rechtsformen zu lösen. Entstehen Hemmungen und Reibungen, so kann dies entweder am Leben selbst oder an Mängeln der Organisation liegen. Das eine ist ein Problem der Politik, das andere eine Frage der Mechanik des Völkerbunds. Die neue Danziger Tagesordnung des Völkerbundsrats ist, nachdem im Vorjahre einmal nahezu der glückliche Augenblick der Aufarbeitung aller Rückstände erreicht schien, zu einem umfangreichen Pensum angewachsen und es entsteht die Frage, ob nicht in der Einfügung des Völkerbunds in die Danzig-polnischen Beziehungen mechanische Fehler oder Mängel vorliegen.

Die Zunahme der Streitfälle hat mehrere Ursachen: Mit der Verschlechterung der Beziehungen zwischen Danzig und Polen steigt die Zahl der Streitfälle und es hat sich hierbei die Gepflogenheit herausgestellt, gegen die Entscheidungen des Oberkommissars binnen der zulässigen vierzigtägigen Frist den Rekurs nach Genf einzubringen; je heikler das Thema ist, um so schwerer entschließt sich der Völkerbundsrat zu einer inappellablen Entscheidung, verweist auf direkte Verhandlungen oder beruft einige Experten, so daß sich die Aktenstücke nicht nur von einer Tagung zur nächsten forterben, sondern ihr Umfang von Monat zu Monat anschwillt. Zögert die zweite und letzte Instanz in Genf mit ihrem Schiedsspruch, so rückt vor der ersten Instanz in Danzig die Machtpolitik in den Vordergrund und der Oberkommissar gerät in eine politisch bedrängte Lage. Der Danziger Völkerbundkommissar muß als ein über den Parteien stehender Richter an Hand des Versailler Friedens, des Pariser Vertrags, des Warschauer Abkommens und der zahlreichen Entscheidungen seiner Vorgänger den Geist aller Verträge immer dann von neuem zum Leben erwecken, wenn er von den Parteien vergessen wird. Sein Ziel ist vorgezeichnet und seine Marschroute der großen Politik entrückt, aber im Einzelfalle muß er selbst die Wege und Pfade des Rechtes finden und es beweist die Unparteilichkeit Mac Donnells, wenn die Einsprüche bald von Danzig, bald von Polen kommen. Vieles könnte sich bei einem erträglichen Verhältnis zwischen Danzig und Polen auf dem Wege der direkten Vereinbarung regeln lassen. Ist es noch statthaft, auf ein erträgliches Verhältnis zu hoffen? Selbst wenn der ehrliche Wille auf beiden Seiten vorhanden wäre, so wird — dank der verschiedenen Temperamente der Parteien — der Posten eines Völkerbundkommissars in Danzig doch immer ein verantwortungsvolles und arbeitsreiches Amt bleiben.

Der tiefere Grund aller Konflikte liegt in einem staatsrechtlichen Mißverständnis: der Pole spricht von einer autonomen Stadt, der Danziger von einem zugunsten des Völkerbunds beschränkten Staat. Die Entscheidung Mac Donnells vom November 1924 hat sich der Danziger Auffassung angeschlossen, während Polen seinen geistigen Vorbehalt gegenüber dem kleinen Staatswesen offen bekundet. Dieser Vorbehalt geht so weit, daß der polnische Generalkommissar durch einige Zeit alle Akten unerledigt an den Senat zurücksandte, weil in ihnen von „Staatsbürgern" und nicht von „Stadtbürgern" die Rede war. Durch diese Neigung, bürokratischen Kleinigkeiten das Gewicht von Staatsaffären zu geben, entsteht ein regelrechter Amtsschimmel, die einfachsten Sachen möglichst umständlich zu behandeln. Der Pole empfindet es als Anmaßung, wenn die Danziger ihre Akten schnell erledigen, und die Danziger bezeichnen es fälschlich als eine Verschleppung, wenn Schriftstücke monatelang unbeantwortet bleiben. Der Völkerbundrat erhält schließlich die vom Oberkommissar bereits geklärten Rechtsfälle zur Überprüfung, und der von ihm beauftragte ständige Referent soll alle Akten studieren, so daß es bei der Tendenz der Materie, an Umfang zu gewinnen, nicht verwunderlich ist, daß Quinones de Leon in Rom erklärte, er beginne den Überblick zu verlieren und bedürfe in verschiedenen Fällen der Unterstützung durch Experten. Am Genfer Beratungstisch erscheint manches außerordentlich kompliziert, was an Ort und Stelle oft sehr einfach ist.

Nach der Verfassung ist der Völkerbundrat der Schutzherr von Danzig. Da er in seiner Willensbildung jedoch eine politische Behörde ist, besteht die Gefahr, daß er bei jedem Streitfall zwischen Danzig und Polen einem seelischen Konflikt anheimfällt. Der Danziger Oberkommissar legt seine unparteiische juridische Ansicht zum Rechtsfall vor, und im Völkerbundrat selbst fällt auf ihn das Schlaglicht der großen Politik: der Engländer neigt zu Danzig, der Franzose sekundiert Polen, Italien ist neutral und Minister Benesch ist sich noch unklar, inwieweit er im Sinne seiner guten Tradition zwischen der englischen und französischen Ansicht vermitteln soll, ohne hierbei Polen vor den Kopf zu stoßen, mit dem er sich gegenwärtig im Stadium der ausgedehntesten Verhandlungen befindet. Die „Prager Presse" blies zuerst mit voller Kraft in die polnische Trompete, verstummte aber sofort, als aus London die unfreundlichen Kommentare kamen. Und erhält jemand, der heute das offiziöse Prager Organ durchblättert, welches sonst über Europa gut zu orientieren pflegt, nicht die Meinung, zwischen Polen, Danzig und dem Völkerbund sei alles in schönster Ordnung? Die politische Atmosphäre der zweiten Instanz ist eine völlig andere als in der ersten Instanz, und die polnische Politik richtet sich nach der zweiten Instanz.

In der letzten Zeit wurde mehrfach davon gesprochen, daß der Völkerbundkommissar, der Danziger Referent in Genf und der Völkerbundrat nicht mehr ausreichend seien. Man scheint hierbei an die Einrichtung einer eigenen Verwaltungskommission, die stärkere Heranziehung von juridischen und technischen Experten, an die Inanspruchnahme eines besonderen Schiedsgerichts und eine Erweiterung der Rechte des Völkerbundkommissars zu denken. Die Einrichtung einer Verwaltungskommission bedeutet die Schaffung eines neuen Organs zur Durcharbeitung der Rechtsfragen und Vorbereitung der letzten Entscheidungen; die größere Heranziehung von juridischen und technischen Experten ist zeitraubend; die Inanspruchnahme eines besonderen Schiedsgerichts ist widersinnig, denn sie bedeutet einen verfassungswidrigen Verzicht des Völkerbundrats auf seine eigenen Aufgaben; die Erweiterung der Rechte des Völkerbundkommissars wurde von Mac Donnell in seiner Denkschrift vom 20. Januar selbst aufgeworfen. Alle Mängel der Danziger Völkerbundorganisation lassen sich dahin zusammenfassen, daß sie zu langsam arbeitet. Da jeder Streitfall prinzipielle Hintergründe hat, so entstehen bei einem Aussetzen der Völkerbundarbeit in allen Ecken diplomatische Kombinationen und Intrigen. In solchen Augenblicken bemerkt man erst, wie unentbehrlich der Völkerbund bereits geworden ist.

In Danzig kommt man mit den bestehenden Instanzen durchaus zurecht, wenn sich die maßgebenden Faktoren von folgenden Postulaten leiten lassen. Der Völkerbund muß die Autorität seines Oberkommissärs gewährleisten, denn es geht nicht an, daß ein Staat im Rahmen seiner Völkerbundpolitik glaubt durch ein Mißtrauensvotum seines Sejm den Danziger Völkerbundkommissar zum Rücktritt zu zwingen. Ferner muß der Völkerbundrat der übernommenen Pflicht eines Schiedsrichters nachkommen, denn es geht nicht an, daß er aus politischen Gründen den Kreis seiner Tätigkeit je nach Bedarf modifiziert und seine Macht im Namen des Rechts nur in einer den Großmächten jeweils genehmen Linie geltend macht. Der Völkerbundkommissar wiederum muß das Recht haben, bei einem schwebenden Verfahren einstweilige Verfügungen zum Schutz des Streitobjekts zu treffen, denn es geht nicht an, daß während seines Schiedsspruch eine Partei ihn durch eine action directe oder ein fait accompli vom Richterstuhl herabstürzt. Die Parteien endlich müssen sich loyal und rückhaltlos der Völkerbundorganisation einfügen, denn es geht nicht an, daß kommissarische Entscheidungen einfach ignoriert werden und eine Partei, wenn es ihr plötzlich nicht mehr paßt, sie plötzlich nicht mehr gelten lassen will. Es handelt sich durchaus nicht um Danzig, sondern ausschließlich um den Völkerbund, der in seiner Politik eine gerade Linie verfolgen muß.

Die 33. Völkerbundstagung.

Genf, 10. März. PAT. Unter dem Vorsitz Chamberlains hielt gestern der Völkerbundrat eine vertrauliche Sitzung ab, in welcher die Tagesordnung der heute beginnenden Session festgesetzt wurde. Die Hauptpunkte, mit denen sich der Völkerbundrat in der gegenwärtigen Session beschäftigen wird, sind folgende:

Das Genfer Protokoll, die deutsche Note über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, die Vorbereitungen zur Überweisung der Militärkontrolle in Deutschland, Österreich, Ungarn und Bulgarien an die Kommissionen des Völkerbundes, die Finanzsanierung Österreichs und Ungarns, die Ausweisung des griechischen Patriarchen aus Konstantinopel, die Neuwahl des Vorstandes im Saargebiet und endlich verschiedene Danziger Angelegenheiten.

Zwischen Briand, Chamberlain, Scialoja und Benesch finden inoffizielle Besprechungen über Fragen statt, die auf der Tagesordnung der gegenwärtigen Session stehen und besonders in der Frage des Genfer Protokolls. Sämtliche Beratungen, die bis jetzt vertraulich gepflogen wurden, nahmen einen friedlichen Verlauf. Schon heute kann man mit aller Sicherheit feststellen, daß die Beratungen der gegenwärtigen Session lediglich eine grundsätzliche Vorbereitung für die Hauptdiskussion über die Sicherheitsfrage darstellen, die in der Septembertagung des Völkerbundes gelöst werden soll.

Wie der Korrespondent der PAT aus englischen Kreisen erfährt, wird Chamberlain am Donnerstag dem Völkerbundrat eine Deklaration in der Frage des Genfer Protokolls abgeben. Diese im Ton sehr ruhig gehaltene aber sehr klar formulierte Deklaration wird die Erklärung Englands enthalten, daß das Protokoll in der gegenwärtigen Form von England nicht als Grundlage für friedliche Garantien anerkannt werden kann. Chamberlain soll erklären, daß England im gegenwärtigen Augenblick keinen fertigen Plan habe, der das Genfer Protokoll ersetzen würde, England sei jedoch bereit, jedes ernst zu nehmende Projekt für die Garantierung des Friedens im günstigen Sinne zu erwägen.

Der Kampf um die Selbstverwaltungsgesetze in Polen.

Seit Jahr und Tag beschäftigt sich der Sejm mit den Gesetzen über die Selbstverwaltung. Die erste Lesung des Gesetzentwurfs über die Landgemeinden wurde bereits vor einem halben Jahre erledigt. Die zweite Lesung dieses Entwurfs war monatelang in der Sejmkommission und wurde endlich vor kurzem zu Ende geführt. Die dritte Lesung wurde vertagt, bis das Gesetz über die Wahlordnung für die Gemeinderäte zur Verabschiedung kommt. Die Beratungen über diesen Gesetzentwurf haben erst vor einigen Tagen begonnen und, wie es scheint, beschäftigen sich die einzelnen Parteien intensiv mit dieser Vorlage, da es sich hier doch um eine überaus wichtige Sache handelt. Hängt es doch von dieser Wahlordnung ab, wer künftig in den Gemeinden, Kreistagen und Wojewodschaftslandtagen regieren wird. Von der Wahlordnung für die Landgemeinden hängt ferner die Organisation für die höheren Selbstverwaltungskörperschaften ab, und daher ist es begreiflich, daß von nationalistischer Seite der laute Ruf nach der Verfassungsreform und Änderung der Wahlordnung auch auf das Gebiet der Wahlordination für die höheren Selbstverwaltungskörperschaften hinüberschallt. Der Kampf unter den einzelnen Parteien nach dieser Richtung hin ist bereits in vollem Gange. Die Rechte fährt ihr schwerstes Kaliber heran, da sie weiß, daß von dem Zustandekommen einer ihr genehmen Wahlordnung für die Landgemeinden das Gelingen ihres

beabsichtigten Attentats gegen Verfassung und Wahlordination

für Sejm und Senat abhängt. Die Wahlordnung für die Landgemeinden ist gleichsam der Vorhof für den Freudentempel, der den nationalistischen Parteien durch eine „Reform" der Verfassung und der Wahlordnung für Sejm und Senat werden soll.

Schon in den ersten Sitzungen der Verwaltungskommission, die sich mit der Wahlordnung für die Landgemeinden beschäftigte, kam es zwischen der Rechten und der Linken zu heftigen Zusammenstößen. Die Nationalisten befürchten, daß die Selbstverwaltungskörper „den Staat zerschlagen oder gar seine Einheit lockern könnten". Obwohl sie selbst bei jeder Gelegenheit betonen, daß die Selbstverwaltungen sich überwiegend wirtschaftlichen und administrativen Angelegenheiten zu widmen hätten, haben sie allein den politischen Kampf auf dieses Gebiet hinübergetragen, ein Gebiet, auf dem die Minderheiten in den Gemeinden mundtot und rechtlos gemacht werden sollen. Da die Linke sah, daß diese Taktik der Rechten sich auch gegen den Arbeiter richtete, begehrte sie dagegen auf, und die Rechtskreise ließen in der Presse unzweideutig durchblicken, daß sie alle Doktrinen fortwerfen wollten, und nur das Ziel der Enteignung der Selbstverwaltungskörper im Auge habe. Das bisherige System, das einer Revolutionsatmosphäre sein Entstehen verdanke, sei ihrer Ansicht nach falsch, man müsse deshalb einen anderen Weg beschreiten.

Den vollen Einfluß in den Landgemeinden will sich der polnische Nationalismus vorzugsweise durch die

Mehrstimmigkeit

sichern. Gewisse Bürger sollen bei den Gemeindewahlen mehr als eine Stimme besitzen; jeder Bürger, der polnisch lesen und schreiben kann, der direkte Steuern zahlt und beim polnischen Militär gedient hat, soll das Recht haben, je eine Stimme mehr abzugeben. Wer also allen diesen Bedingungen entspricht, wäre berechtigt, **vier Stimmzettel in die Wahlurne zu werfen.**

Für diese Mehrstimmigkeit setzt sich die stärkste Partei im Sejm, der „Nationale Volksverband", ein, während die anderen Nationalen Parteien diese Auffassung in verschiedener Form bekämpfen. So wollen die Christlich-Demokraten nichts von dem Punkte wissen, der von den direkten Steuern handelt, die Piasten aber sind gegen die Bedingung, daß der Wähler polnisch lesen und schreiben können muß. Die Linke, von der Nationalen Arbeiterpartei bis zu den Sozialdemokraten, ist entschieden gegen die Mehrstimmigkeit und deshalb ist es in der Kommission zwischen ihr und der Rechten oft zu sehr heftigen Auseinandersetzungen gekommen. Dies hat zur Folge, daß die Beratungen sehr langsam vor sich gehen, so daß eine baldige Änderung der Diskussion nicht zu erwarten ist.

Unter solchen Umständen ist es nicht verwunderlich, daß schon mehrfach der Wunsch geäußert wurde,

Neuwahlen in den Gemeinden

vornehmen zu lassen, und nicht darauf zu warten, bis der Gesetzentwurf den Sejm im Senat passiert hat, da dies noch sehr lange währen dürfte. Es sind auch für die Neuwahlen allerlei Pläne unterbreitet worden, wobei die meisten Chancen der Vorschlag hatte, die Neuwahlen auf Grund der bisherigen Wahlordnung vorzunehmen. Der zweite Plan, der jedoch von allen Seiten stark bekämpft wurde, ist der, ein Provisorium zu schaffen und auf diesem Wege Neuwahlen durchzuführen. In dieser Angelegenheit haben in den verschiedenen Wojewodschaften bereits verschiedene Volksversammlungen stattgefunden und als von seiten der Rechten

die ersten Entgleisungen gegen die Minderheiten

zutage traten, nahm das Ganze eine immer größere politische Nuance an. Heute steht es bereits fest, daß die politischen Parteien die Wahlen in den Gemeinden unter ihren Streitbannern durchführen wollen.

Wie bereits gesagt, ist das Interesse des Landes für die Selbstverwaltung bedeutend gewachsen. Nach unserer Ansicht müßte dies die Politiker veranlassen, Wege zu suchen, auf denen man nur wirtschaftliche Aufgaben zu lösen hätte. Unter diesem Losungswort müßten denn auch die Gemeindewahlen durchgeführt werden. Wie unsere Warschauer Redaktion erfährt, will die Regierung selbst die Vornahme der Wahlen vor der Annahme der gesamten Selbstverwaltungsgesetze durch die gesetzgebenden Körperschaften nicht durchführen. Inzwischen steigt

die Finanznot der Gemeinden

ins Riesenhafte. Alle Gemeinden werden von der Staatsverwaltung gleichmäßig behandelt, wodurch die schwere Lage besonders in den Industriezentren bedeutend erschwert wird. Die verantwortlichen Stellen müßten sich darüber klar sein, daß von einer guten Selbstverwaltung das Wohl des Staates abhängt. Diese Gefahren hat man auch in Deutschland erkannt, und dort heißt es jetzt:

Zurück zur Selbstverwaltung!

In der deutschen Zeitschrift „Staat und Selbstverwaltungen“ ist kürzlich ein Aufsatz erschienen, in welchem der Autor die Anschauung bekämpft, daß die Demokratie Gegnerin der Selbstverwaltung sei. Er weist vielmehr nach, daß die „Steinsche Selbstverwaltung“ die Wiege der Demokratie war, und sie ist gegenwärtig die Zuflucht dieser Demokratie. Nur die Wiedergeburt der Selbstverwaltung werde die Wiedergeburt des deutschen Volkes zur Folge haben. Feinde der Selbstverwaltung seien die inneren Verhältnisse infolge des verlorenen Krieges. Als Gegenmaßnahmen für den gegenwärtigen Zeitpunkt empfiehlt der Verfasser die Bildung von ständigen Selbstverwaltungskommissionen in allen Parlamenten und einen dauernden Druck der Selbstverwaltungskörper auf die politischen Parteien. Die Selbstverwaltungskörperschaften müßten sich bei den ihnen nahestehenden politischen Parteien einen großen Einfluß sichern, sie könnten hieraus nur große Vorteile ziehen.

Zweifellos sind diese Darlegungen eines deutschen Verwaltungsmannes auch für die polnischen Verhältnisse sehr lehrreich. Wenn die Arbeit in der Verwaltungskommission des Sejm und Senats so langsam vor sich geht, wie vorher dargetan, so trägt in erster Linie der Umstand hieran die Schuld, daß in dieser Kommission sehr wenige Abgeordnete und Senatoren sitzen, die von dem hier in Frage kommenden Fach etwas verstehen. Man kann sich daher nicht darüber wundern, daß man die Selbstverwaltungsgesetze in der Kommission vollkommen auf das politische Gleis geschoben hat.

London über die deutschen Garantievorschläge.

London, 10. März. PAT. Trotzdem offiziell über die Pariser Beratungen geschwiegen wird, bringen die heutigen Tageszeitungen umfangreiche Berichte darüber, was in Paris vorgegangen ist. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß die Pariser Korrespondenten der hiesigen Zeitungen einmütig feststellen, daß der Teil der deutschen Vorschläge, der sich auf Polen bezieht, nicht ernst zu nehmen sei. Den umfangreichsten Kommentar über die Angelegenheit veröffentlicht heute „**Daily Telegraph**“ in einem Artikel seines diplomatischen Korrespondenten. Das Blatt schreibt: „Wenngleich bis jetzt keine der alliierten Hauptmächte einen bestimmten Standpunkt gegenüber den letzten Vorschlägen der deutschen Regierung eingenommen hat, so haben diese Vorschläge dennoch eine wichtige Rolle in den Unterredungen der Botschafter, die in den letzten Tagen stattgefunden haben, gespielt. Bei keiner der alliierten Regierungen besteht die Absicht, diese Vorschläge direkt abzulehnen, wenngleich man in französischen Kreisen zu verstehen gibt, wie dies auch vorauszusehen war, daß man in bezug auf den osteuropäischen Teil des Vorschlages kein rechtes Vertrauen habe. Es wird jedoch allgemein zugegeben, daß diese Vorschläge nicht nur eine bemerkenswerte moralische Geste der deutschen Regierung darstellen, sondern gleichzeitig einen ernsten Schritt auf dem Wege zur europäischen Stabilisierung und Einigung. Zum ersten Male erkennt Deutschland aus eigenem Willen, ohne hierzu gezwungen worden zu sein, die Unantastbarkeit der französisch-deutschen, belgisch-deutschen und italienisch-deutschen Grenzen an. Darüber hinaus hat sich Deutschland, indem es die Unverletzlichkeit der durch das Versailler Traktat festgesetzten europäischen Westgrenzen anerkennt, verpflichtet, bei irgend welchem Versuch, seine östlichen und südlichen Grenzen zu ändern, keine Gewalt anzuwenden. Ein solches Angebot, eine Revision der bestehenden Grenzen durch friedliche Mittel zu erreichen, ist zweifellos gut, wenngleich man in der gegenwärtigen Phase nicht erwarten kann, daß sie den interessierten Staaten, besonders Polen und der Tschechoslowakei, gefällt. . . . .

Vom englischen und, wie es scheint, auch vom italienischen und belgischen Standpunkt aus, werden die deutschen Vorschläge geeignet sein, daß man sie ernstlich in Erwägung zieht. Tatsache ist, daß man sie in England als eine entsprechende Grundlage für eine Diskussion ansieht, die augenblicklich, bis zur Fällung irgendeiner Entscheidung, die englische Diplomatie von der Verpflichtung befreien kann, die eigene Politik in der Frage der Sicherheit zu umschreiben, eine Politik, welche die verschiedenartigen Strömungen der öffentlichen Meinung sowohl in den hiesigen Regierungskreisen, als auch in denen der Dominions harmonisieren könnte. Für Frankreich jedoch ist die Lage bedeutend schwieriger als für England oder Belgien, da die Verpflichtungen moralischer und materieller Natur, die Frankreich mit Polen und der Tschechoslowakei verbinden, Tatsache sind. In der Tat ist der polnische Außenminister schleunigst nach Paris abgereist, um die Interessen seines Staates zu verteidigen. Und nicht allein von Polen und der Tschechoslowakei, sondern von allen unseren Bundesgenossen an der Donau, können wir eine verbissene Opposition gegen die Erweiterung des Grundsatzes des zwangsweisen Schiedsspruches auf irgendwelche in Vorschlag gebrachte Revision der bestehenden Grenzen erwarten. Es ist wahrscheinlich, daß es notwendig sein wird, irgendeine Alternative in diesem Teil der deutschen Vorschläge ausfindig zu machen.

Der französische Korrespondent des gut informierten „Daily Telegraf“ stellt fest, daß Herriot sein Einverständnis zur Besprechung der deutschen Vorschläge von folgenden drei Punkten abhängig machen wird:

1. daß unabhängige militärische Abkommen gleichzeitig mit der Unterzeichnung eines Paktes zwischen England, Frankreich und Belgien abgeschlossen werden,
2. daß Deutschland dem Völkerbund beitreten muß und sich als an sämtliche Verpflichtungen des Völkerbundpaktes gebunden erklärt,
3. daß in bezug der Sicherheit der im Osten an Deutschland grenzenden Staaten eine neue Formel gefunden wird, da es offenbar ist, daß der territoriale status quo dieser Staaten nicht Gegenstand eines Schiedsspruches werden kann.

Gleichzeitig stellt der Pariser Korrespondent dieser Zeitung kategorisch fest, daß aus dem Chaos der Kommentare der französischen Presse eine Tatsache sich über die anderen erhebt, unabhängig davon, ob die Autoren Anhänger oder Gegner der gegenwärtigen Regierung sind, und zwar daß ein Mißtrauen gegenüber einem Pakt in die Erscheinung tritt, an welchem Deutschland teilnehmen würde, sowie die Notwendigkeit einer Unterstützung Polens.

Dieselbe Feststellung macht der Pariser Korrespondent der „Times“, der hierbei hinzufügt, daß dies auch der Standpunkt des Quai d'Orsay ist. „Daily Mail“ gibt zu, daß die deutschen Vorschläge diesmal in Frankreich eine bessere Aufnahme gefunden haben, als irgend welche Vorschläge, die früher gemacht wurden. „Dies bedeutet nicht,“ so heißt es in dem Blatt, „daß die Franzosen von diesen Vorschlägen erbaut sind, man kann aber sagen, daß sie diesmal mit dem Grundsatz einer deutschen Mitwirkung in dem Abschluß des Paktes einverstanden sind, allerdings immer mit dem Vorbehalt, daß das Versailler Traktat integral geachtet werde. Ein Schiedsspruch in der Frage der polnischen Grenzen wäre nach Ansicht der französischen öffentlichen Meinung ebenso rechtswidrig, wie ein Schiedsspruch in der Frage der Räumung der Kölner Zone.

Der Pariser Korrespondent des „**Manchester Guardian**“ zitiert eine ganze Reihe französischer Stimmen, die aus verschiedenen politischen Lagern stammen, und die ihn zu der Schlußfolgerung bringen, daß, wenn Pertinax und Paul Boncourt und „Ere Nouvelle“, wenn die Organe der Reaktion, die sozialistischen und die regierungsfreundlichen, einen einmütigen Standpunkt gegenüber den deutschen Vorschlägen einnehmen, daß die Garantie auch Polen umfassen müsse, man von vornherein annehmen kann, daß dies genau die Politik Frankreichs kennzeichne. In kurzen Worten zielt diese Politik auf eine Militärkonvention mit England hin, zum mindesten als eine vorläufige Lösung, und ist Gegnerin begrenzter Garantiepakte, die man mit einem allzuhohen Betrage erkaufen müßte, wobei sie die französische Politik Fochs, der militärischen Hegemonie und des französischen Kontinentalblocks, der sich auf das Versailler Traktat stützt, schwächen würde.

Republik Polen.

Weitere amerikanische Anleihen für Polen.

♂ **Warschau**, 8. März. Es verlautet, daß eine amerikanische Kapitalistengruppe der Stadt Kattowitz für den Zeitraum von 5 Jahren eine achtprozentige Anleihe gewähren wolle, deren Höhe 1 Million Dollar betragen soll. Die Summe soll zum Bau eines städtischen Schlachthauses und von Lagerplätzen für zollfreie Artikel Verwendung finden.

♂ Die amerikanische Finanzgesellschaft Uhlen et Co. hat in einem Schreiben an die Magistrate der Städte Czenstochau, Lublin, Petrikau und Radomsk, denen sie eine Investitionsanleihe für 20 Jahre in Höhe von 10 Millionen Dollar gewährt hat, die Erklärung abgegeben, daß die Investitionsarbeiten in diesen Städten unter Zuhilfenahme polnischer Arbeitskräfte und polnischen Materials ausgeführt werden.

Die Wyzwoleniepartei für die Auflösung des Sejm.

Warschau, 9. März. Die Wyzwoleniepartei veröffentlicht ein Kommuniqué, in dem sie erklärt, die gegenwärtige politische Lage sei so verfahren, daß der einzige Ausweg aus der gegenwärtigen politischen Sackgasse der sei, den Sejm und den Senat aufzulösen. Die Partei fordert die Ausschreibung von Neuwahlen auf Grund der gegenwärtigen Wahlordnung.

Ein Grenzweg um die polnischen Grenzen.

Warschau, 9. März. Der polnische Ministerrat hat den Gesetzentwurf über die Staatsgrenzen genehmigt. Es soll danach ein Grenzweg in der Breite von acht Metern geschaffen werden, der ausschließlich für den Patrouillendienst bestimmt und jedem sonstigen Verkehr entzogen wird. Der Grundbesitz, der in den Bereich des Grenzweges fällt, unterliegt zwangsweiser Enteignung. Im Bereich eines zwei Kilometer breiten Grenzstreifens ist der Aufenthalt nur Grundbesitzern polnischer Staatsangehörigkeit sowie Personen gestattet, zu deren Gunsten in dieser Beziehung ausdrückliche Bestimmungen im internationalen Vertrage enthalten sind. Ferner wird eine Grenzzone festgesetzt, innerhalb der Ausländern der Erwerb von Grundstücken verboten ist.

140 Kommunisten in Lodz verhaftet.

Lodz, 9. März. Die Polizei nahm in einem Lokale der Lodzer Berufsklassenverbände eine Revision vor, wobei 140 Personen verhaftet wurden. Unter den Verhafteten befinden sich 30 Frauen. Alle Verhafteten gehören dem Verbande der kommunistischen Jugend an. Die Untersuchung ist im Gange.

Aus anderen Ländern.

Eine englische Anleihe in Amerika.

Wien, 10. März. PAT „United Preß“ meldet aus Neuyork, daß sich England in den Vereinigten Staaten um eine Anleihe in Höhe von 500 Millionen Dollar in Gold bemüht. Diese Anleihe soll zur Stabilisierung des Kurses des englischen Pfund Verwendung finden. In Finanzkreisen herrscht die Meinung, daß eine solche Transaktion mit Unterstützung der Federal Reserve Bank rasch durchgeführt werden kann. Es wird erwartet, daß der Direktor der englischen Bank in Neuyork eintreffen wird.

Deutscher Wahlsieg in Dänemark.

Aus Kopenhagen wird gemeldet: Die letzten Gemeinderatswahleen vom 6. März brachten den Deutschen in Apenrade einen starken Stimmenzuwachs. Während im Jahre 1922 871 Stimmen für die deutsche Liste abgegeben waren, wurden diesmal 1012 deutsche Stimmen abgegeben. Die Deutschen erhielten sechs Mandate, die dänische Sammelliste erhielt mit 915 Stimmen fünf Mandate, die dänischen Konservativen mit 377 Stimmen zwei Mandate und die Sozialdemokratie mit 677 Stimmen vier Mandate.

Die Briefkastenattentäter vor Gericht.

Danzig, 10. März. PAT. Vor dem Schwurgericht fand gestern eine Verhandlung gegen den Danziger Oberpostsekretär Wilke sowie gegen einen 19 Jahre alten Müller statt, denen zur Last gelegt war, in der Nacht zum 7. Januar die polnischen Briefkästen dadurch beschädigt zu haben, daß sie Tinte hineingossen, die Aufschriften heruntergerissen usw. Wilke wurde zur Geldstrafe in Höhe von 300 Gulden verurteilt, der Angeklagte Müller zu 50 Gulden Geldstrafe. Die Kosten des Verfahrens fallen den Angeklagten zur Last.

Barmat-Spiegel.

(Von unserem ständigen Berliner Mitarbeiter.)

Berlin, Anfang März.

Das Interesse an den Arbeiten der beiden Untersuchungsausschüsse im Reichstag dauert unvermindert an. Das um so mehr, als weitere wichtige Enthüllungen erwartet werden können. Man soll sich gewiß hüten, vorschnell Schlüsse zu ziehen und wird besonders darauf verzichten müssen, das Maß der moralischen und kriminellen Verschuldung der einzelnen Persönlichkeiten bestimmen zu wollen. Aber schon heute lassen sich gewisse Grunderscheinungen herausheben. Auf der einen Seite steht die Tatsache, daß den Versuchungen der Inflationszeit und der sich anschließenden ersten Periode der Stabilisierung selbst einige alte Beamte nicht standgehalten haben. Mehr als ein Symptom für die Erschütterung altüberkommener Moralbegriffe darf jedoch darin nicht erblickt werden; denn es besteht bisher kaum ein Anlaß zu der Vermutung, daß die Verfehlungen einzelner Beamter mehr als Einzelerscheinungen sind; nichts berechtigt dazu, von einer allgemeinen Korruption der alten Beamtenschaft zu sprechen. Die zweite Tatsache ist die, daß die eigentlichen Aktöre volksfremde und staatsfremde Individuen gewesen sind und daß die Tätigkeit dieser Individuen nicht in Werte schaffender Arbeit bestand, sondern in dem Handeln mit von andern geschaffenen Werten. Die Barmat, Kutisker und wie sie alle heißen, haben sich an dem Hin- und Herschieben von Waren und von Krediten bereichert, sie haben aus dem Unglück eines Volkes Millionenvermögen zusammengescharrt. **Derjenige Punkt, der mit Recht im** Mittelpunkt des Interesses steht, ist die Beteiligung von Parlamentariern. Es ist sicher nicht die richtige Methode, wenn bisweilen die Kompromittierung führender Sozialdemokraten mit unverhohlener Befriedigung festgestellt wird. An der Tatsache, daß ohne das starke Interesse, das sozialdemokratische Parlamentarier an den Gebrüdern Barmat und ihren Helfershelfern genommen haben, diese nie in so ungeheurem Umfang in das deutsche Wirtschaftsleben hätten eingreifen können, kommt man jedoch nicht vorbei. Daß ein Mann wie Bauer sich hat bestechen lassen — ob es sich um Bestechung im kriminellen Sinne handelt oder nicht bleibe dahin gestellt — ist, wie man hoffen darf, eine vereinzelte Erscheinung. Durchweg aber ist eine enge persönliche und gesellschaftliche Verknüpfung zwischen den heute vom Staatsanwalt verfolgten und führenden Kreisen der Sozialdemokratie festzustellen. Und darin liegt das menschlich Schmerzliche der Angelegenheit. Dieselben Männer, die es mit ihrer Ehre als Sozialdemokraten nie für vereinbar gehalten hätten, sich von einem Stinnes, Krupp oder Klöckner zu einem Diner einladen zu lassen, haben es fertig gebracht, in größtem Umfang die Gastfreundschaft von Subjekten zu genießen, die nichts aber auch gar nichts für den Aufbau und gegen den Niederbruch der deutschen Volkswirtschaft getan haben. Die Auszahlung der Ruhrhilfsgelder an die rheinisch-westfälische Industrie läßt sich in keiner Weise mit der Barmataffäre in Parallele stellen. Es muß zugegeben werden, daß bei der Art der Auszahlung manches Unerfreuliche vorgekommen ist, es mag auch sein, daß eine eingehende Prüfung der einzelnen Zahlungen zu Anständen an der Höhe von Auszahlungen kommen wird. Grundsätzlich handelt es sich hier um finanzielle Aufwendungen, um die das Deutsche Reich gar nicht herumkommen konnte, wenn es nicht die Produktionsunfähigkeit des wichtigsten deutschen Industriegebiets und eine ungeheure Arbeitslosigkeit der gerade der Sozialdemokratie nahestehenden Schichten mitverschulden wollte. Man kann den Sozialdemokraten verstehen, der an der Konzernpolitik eines Stinnes, der Tarif- und Lohnpolitik ganzer Industriegruppen schärfste Kritik übt; menschlich begreifen, selbst wo man die Kritik für sachlich nicht berechtigt hält. In jedem Falle bleibt bestehen, daß ohne die Leistung dieser Industriellen es gar nicht denkbar gewesen wäre, daß die deutsche Volkswirtschaft aus dem chaotischen Zustande der ersten Nachkriegsjahre zu halbwegs gesunden Verhältnissen gekommen wäre. Wenn ein Sozialdemokrat, der in der Erziehung von zwei Generationen des Klassenkampfes groß geworden ist, gesellschaftliche Gemeinschaft mit Kapitalistenkreisen ablehnt, dann kann man das würdigen, ja man kann es achten, wenn ein solcher Mann den Wechsel der Zeiten nicht dazu benutzt, um Eingang in die Kreise zu gewinnen, die ihm bisher verschlossen waren. Wenn der gleiche Mann aber mit anderen Kapitalisten enge Freundschaft pflegt, Kapitalisten, die sich nur dadurch von den ersterwähnten unterscheiden, daß sie jede positive Leistung vermissen lassen, dann zeugt das von einem Mangel an gesundem menschlichem Gefühl und volklichem Instinkt, der tief zu denken gibt. Auch hier soll man sich vor Verallgemeinerungen hüten. Es unterliegt keinem Zweifel und läßt sich nachweisen, daß große Kreise der Partei den freundschaftlichen Beziehungen ihrer Parteigenossen zu Barmat und Konsorten innerlich mißbilligend gegenüberstanden. An der Partei bleibt es jedoch haften, daß sie aus sich heraus nicht die Kraft gefunden hat, eine Klärung herbeizuführen.

Man wird die preußische Regierungskrise, die bis zur Stunde durchaus noch nicht entschieden ist, nicht begreifen können, ohne sich die bisher geschilderten Verhältnisse vor Augen zu halten. Die Verschärfung der Gegensätze der Parteien ist nicht das Entscheidende. Wichtiger ist der allgemeine Verlust an Vertrauen. So erscheint es psychologisch begründet, wenn man in Preußen nicht zu einer Regierungsbildung zu kommen scheint, die sich auf ein festes Mehrheitsverhältnis stützen kann, daß man vielmehr zu einer Übergangslösung kommen wird. Während der Übergangszeit muß dann mit allen Mitteln an einer Klärung gearbeitet werden. Erst wenn wieder feststeht, wer die Männer sind, deren moralische Integrität außer Zweifel steht, wird die Grundlage geschaffen sein, auf der eine gesunde Regierungsbildung erfolgen kann. Ob an ihr die Sozialdemokraten beteiligt sein werden, läßt sich nicht voraussehen. Daß die Skandalaffären eine schwere Erschütterung der sozialdemokratischen Position bewirkt haben, ist eine Tatsache, die festzustellen ist, gleichviel wie die Vorgänge zu werten sind.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 10. März.

Vor einem neuen Streik bei der Straßenbahn und im Elektrizitätswerk?

Der schiedsgerichtliche Ausschuß für Handel und Industrie in Bromberg hat in Übereinstimmung mit dem Verlangen des Verbandes der Arbeiter der Gasanstalt und des Elektrizitätswerkes entschieden, daß den Arbeitern dieser Betriebe die Löhne bis zu den in Thorn nach dem letzten Streik festgesetzten Stufen zu zahlen wären. Die Direktion des Elektrizitätswerkes kann nun diese Lohnerhöhung nicht bewilligen, ohne den Preis für elektrischen Strom um 3 gr für 1 Kilowattstunde zu erhöhen. Der Magistrat hat nun diese Preiserhöhung nicht bestätigt. Die Direktion des Elektrizitätswerkes verharrt aber auf ihrem Standpunkt und so ist eine Spannung zwischen ihr und der Arbeiterschaft entstanden, die leicht zu einem neuen Streike führen kann. Gestern, Montag, fand eine Versammlung der Vertrauensmänner der Arbeiter des Elektrizitätswerkes, der Gasanstalt und des städtischen Fuhrparkes statt, an der auch der aus Warschau von der Hauptleitung der Gewerkschaften entsandte Generalsekretär Gonerko teilnahm. Heute vormittag fanden Verhandlungen der Vertreter der Arbeiterschaft und der Betriebe beim Arbeitsinspektor statt, die zur Stunde noch andauern. Sollte es zu einer Einigung nicht kommen, so ist ein Streik nicht ausgeschlossen.

* **Nakel** (Naklo), 9. März. Ein Einbruchsdiebstahl wurde in letzter Nacht in einer Privatwohnung verübt. Gestohlen wurden Wertsachen, Uhren, Ringe und ein Posten Wäsche. Der Gesamtverlust wird auf 3000 zł angegeben.

* **Posen** (Poznań), 7. März. Endlich ist es der Kriminalpolizei gelungen, die Wahrsagerin festzunehmen, die es, wie berichtet, in zahlreichen Fällen, in denen sie Frauen und Mädchen mit ihrer Wahrsagekunst beglückte, fertig gebracht hat, nicht nur das Honorar für ihre Ausblicke in die Zukunft einzustreichen, sondern ihnen auch noch Kleidungsstücke und Wertgegenstände abzuschwindeln. Es handelt sich um die in Bromberg geborene 18jährige Marjanna Waczkowska, die im vergangenen Jahre ihr Domizil nach Posen verlegt hat. Es ist, dem „Pos. Tageblatt“ zufolge, ein ausgesprochen hübsches Mädchen vom Zigeunertyp, das durch gewandtes Auftreten und gute Kleidung besticht. Zu ihrer Entschuldigung erklärte sie unter liebenswürdigem Lächeln: „Wenn die Leute eben so dumm sind!“ Als Mitschuldige bezeichnet sie eine Frau Urbaniak, bei der sie wohnte, die ihr die durch die Schwindelmanöver erworbenen Sachen abgenommen und verhökert hat, und deren 22jährigen Sohn, ihren Bräutigam; beide sind gleichfalls festgenommen worden.

Pommerellen.

10. März.

Graudenz (Grudziądz).

* **Ein schwerer Fall konfessioneller Unduldsamkeit** gegen protestantische Bewohner wird aus der Gemeinde Zackurczewo (Sackrau) berichtet. Sackrau ist ein von Fischern und Kleinbauern bewohntes Dorf, hart an der Weichsel, wo die Ossa mündet. Die Gemeinde gehört zum evangelischen Kirchspiel Mockrau und hatte seit ca. 30 Jahren zwei evangelische Lehrer. Nach der politischen Umgestaltung wanderten Deutsche aus und Polen kamen an ihre Stelle. Die zweite Lehrerstelle wurde mit einer katholischen Lehrerin besetzt, während der erste Lehrer evangelisch ist. Da in diesem Winter von der Gemeinde nicht für zwei Schulräume Heizung beschafft wurde, mußten beide Schulklassen nacheinander in einem Schulraume, und zwar in dem des evangelischen Lehrers unterrichtet werden. Da in diesem Raum an der Wand ein Lutherbild hängt, so brachte der evangelische Lehrer daneben auch das Kruzifix aus der katholischen Klasse an. Bei einer Gemeindeversammlung beanstandete der polnische Gemeindevorsteher das Vorhandensein des Lutherbildes in dem Klassenzimmer und hängte es während der Abwesenheit des Lehrers eigenmächtig an eine andere Wand. Um nun den Katholiken volle Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, hängte der Lehrer das Bild unter das Kruzifix. Der Gemeindevorsteher war auch damit nicht zufrieden, und statt sich an den Dienstvorgesetzten des Lehrers, den Kreisschulinspektor, zu wenden, beschritt er den Weg der eigenmächtigen Selbsthilfe. Als der evangelische Lehrer nicht im Schulhause anwesend war und die katholische Lehrerin in der gemeinsamen Klasse unterrichtete, erschien der Gemeindevorsteher, nahm das Bild von der Wand, entfernte es aus dem Rahmen und steckte es in den Ofen, wo es verbrannte. Der Schulbehörde ist Anzeige von dem Vorkommnis erstattet worden, man hat aber noch nicht gehört, daß gegen den Gemeindevorsteher etwas unternommen worden ist. Es ist nicht anzunehmen, daß die Behörden mit dem Vorgehen des Gemeindevorstehers einverstanden sind, sondern daß sie Bestrafung veranlassen werden. *

d. **Das Tivoli-Etablissement** konnte, nachdem das Stadttheater wieder in sein offizielles Heim, in das ehemalige Friedrich Wilhelm-Schützenhaus, eingezogen ist, wieder seine Pforten öffnen. Es ist zu erwarten, daß während der wärmeren Jahreszeit, wie in früheren Zeiten, in dem schönen Garten wieder Konzerte stattfinden werden. *

* **Im Rausch.** In der Nacht zum Montag kamen angezechte Herren bei dem Zigarrengeschäft des Herrn Brejski am Markt vorbei. Einer versuchte die Haltbarkeit der Schaufensterscheibe zu probieren, indem er mit einem harten Gegenstand an sie schlug, und zwar so heftig, daß die starke Scheibe zerbrach. Danach verließ der Held nebst seiner Gesellschaft den Schauplatz der edlen Tat. Die Polizei ist bereits auf der Spur des Übeltäters. *

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Fremdenvorstellung der Deutschen Bühne Grudziądz. Die Fremdenvorstellungen, die am Sonntag um 2.30 Uhr beginnen und um 6 Uhr zu Ende sind, haben sehr großen Anklang gefunden, weil alle mit der Bahn ankommenden Besucher mit den Abendzügen zurückfahren können. Auf vielfachen Wunsch hat deshalb die Theaterleitung den übermütigen Operettenschwank „Die kleine Sünderin“ für Sonntag, den 15. März d. J. als Fremdenvorstellung angesetzt. Diese Operette hatte von einer zur anderen Aufführung einen immer größer werdenden Erfolg. Die Szenen mit der Heilsarmee und mit dem Boxerpaar sind auch von einer solchen unwiderstehlichen Komik, daß das Publikum stets in tosenden Beifall ausbricht. Es empfiehlt sich, sich beizeiten einen guten Platz zu sichern, da auch damit gerechnet werden muß, daß auch diese Fremdenvorstellung, wie die früheren, ausverkauft sein wird. (3551 *

Thorn (Toruń).

—dt. **Auf dem letzten Haupt-Vieh- und Pferdemarkt** waren aufgetrieben: 484 Pferde, 86 Kühe, 48 Fettschweine, 168 Läuferschweine, 230 Ferkel und 8 Ziegen. Gezahlt wurden: für alte Pferde 50—150 zł, Arbeitspferde 150—250 zł, bessere Arbeitspferde 300—500, Zuchtmaterial 550—700, Fohlen (einjährig) 75—150, zweijährige 200—300, alte Milchkühe 150—200, junge Milchkühe 200—300, Sterken 150—250, Fettschweine für den Zentner Lebendgewicht 50—52, Läuferschweine über 35 Kilo Gewicht 35—45, unter 35 Kilo 30—32, Ferkel das Paar 20—25, Ziegen 9—12. Die Kauflust und der Umsatz waren stark; bei Schweinen und frischen Milchkühen waren die Preise gestiegen und nach letzteren bestand eine große Nachfrage. **

—dt. **200 zł für einen alten deutschen Tausendmarkschein!** In einem Trödlergeschäft in der Windstraße (ul. Rożanna) liegen neben allerlei Papiergeld zu Sammlerzwecken auch zwei alte deutsche braune Tausendmarkscheine. Auf die Anfrage eines „Geldsammlers“, was ein Tausendmarkschein koste, erhielt er die Antwort: „200 zł das Stück!“ **

—dt. **Mindergewicht bei Backwaren.** Die Kriminalpolizei hat bei verschiedenen Bäckern festgestellt, daß sie Backwaren (Brot und Semmel) mit geringerem Gewicht verkauften, als vorgeschrieben. Die betreffenden Bäckermeister werden sich wegen Betruges zu verantworten haben. **

c **Culmer Stadtniederung**, 9. März. Infolge des fast schneelosen Winters und des niedrigen Weichselwasserstandes dürfte mit einem wesentlichen Frühjahrshochwasser nicht zu rechnen sein. Es war daher auch nicht nötig, Deichverteidigungsmaßnahmen zu treffen. Das Schöpfwerk bei Rondsen brauchte bis jetzt nicht in Tätigkeit versetzt zu werden, und es wurden dadurch große Mengen Kohlen erspart. Eine Reparatur der Maschinen konnte vorgenommen werden, um sie betriebsfähig zu erhalten.

* **Dirschau** (Tczew), 9. März. Ein schwerer Einbruchsdiebstahl wurde in Pelplin verübt. Diebe stiegen in der Nacht in das Geschäft der Gebrüder Malewski ein und stahlen dort Waren im Werte von 1200 zł, darunter eine ganze Anzahl Anzüge und andere Konfektionsartikel. Bisher konnte man der Diebe nicht habhaft werden.

* **Gdingen** (Gdynia), 9. März. Im Laufe des Jahres 1924 liefen den Gdinger Hafen 23 Regierungshandelsschiffe, 25 Küstenmotorschiffe, 293 Dampfer und 10 Segelschiffe an. Sie gehören ausnahmslos der Küstenschiffahrt an und stellen 360 Fahrzeuge mit 20 964 Tonnengehalt dar. Diese Küstenfahrzeuge landeten 11 779 Passagiere. (Es handelt sich also nicht um eine eigentliche Handelsschiffahrt, sondern um den Reiseverkehr der zahlreichen Sommerfrischler und Badegäste, wie er auch in Zoppot, Hela und Heubude registriert werden könnte.) Außerdem gingen in den Hafen 2336 Kutter und 125 Fischerboote mit 378 Tonnen lebender Fische ein. An Überseeschiffen dagegen wurden 21 Dampfer und 6 Motorschiffe mit einem Gesamttonnengehalt von 40 616 Nettotonnen gezählt. Sie brachten 631 Tonnen Ladung und 12 725 Passagiere. Zusammen trafen in Gdingen 2693 Wasserfahrzeuge, 24 501 Passagiere und 1009 Tonnen Ladung ein. Ausgelaufen sind nach einer PAT-Meldung insgesamt 353 Fahrzeuge der Küstenschiffahrt mit 20 854 Nettotonnen Schiffsraum und 4833 Passagieren, außerdem 2305 Kutter und 127 Fischerboote mit 235 Tonnen Seefischen. An Überseeschiffen sind gezählt 21 Dampfer und 6 Motorschiffe mit 15 050 Passagieren (vorwiegend für Frankreich) und 9086 Tonnen Ladung. Der gesamte Schiffsverkehr des Jahres betrug 5408 Schiffe von 123 050 Tonnen Raum, ohne den Tonnengehalt der Fischerboote. An Hafengebühren hat der Gdinger Hafen im Vorjahre 12 500 zł gebracht.

* **Konitz** (Chojnice), 9. März. Der Schmuggel mit Danziger Tabakerzeugnissen blüht immer mehr, und sogar die starken Grenzwachen können nicht überall einschreiten. Kürzlich begegnete der Förster aus Listewski im Walde zwei Schmugglern, die mehrere 1000 Danziger Zigaretten bei sich hatten. Unter Drohung mit dem Revolver zwangen sie den Förster zur Rückkehr.

* **Putzig** (Puck), 9. März. Seit einiger Zeit macht eine Einbrecherbande unsern Kreis unsicher. Aus verschiedenen Ortschaften treffen Klagen ein über Einbruchsdiebstähle. So wurde u. a. dem Mechauer Pfarrhaus ein Besuch abgestattet, bei dem die Einbrecher wertvolle Pelze und Wäsche stahlen. Ebenso in Leśniewo (Leßnau) wurden mehrere Besitzer von dieser Bande heimgesucht. Auch in Darzlubie soll ein Einbruch bei einer Lehrerin verübt worden sein, während sie in Leśniewo ein Vergnügen mitmachte. Der Anführer der Bande, ein gewisser Nadolski, wurde vor einigen Tagen in Danzig verhaftet und nach Wejherowo (Neustadt) transportiert.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 7. März. In das Direktionszimmer des Lichtspieltheaters in der Marszałkowska 112 drangen nachts Diebe ein. Sie mußten mit dem Innern gut bekannt gewesen sein, denn sie fanden ohne Mühe zwei Verstecke in der Wand, die derart mit Tapeten überklebt waren, daß sie von der übrigen Wand nicht abstachen, und vor denen überdies noch Bilder hingen. In diesen Verstecken befanden sich eiserne Kassetten, die Geld, Wechsel und verschiedene Wertsachen enthielten. Die Einbrecher sprengten die Kassetten und stahlen Geld und Wertsachen im Werte von 20 000 zł. Die Polizei ist den Dieben bereits auf der Spur. — An einem der letzten Vormittage kam es im Hause Marszałkowska 104 zu einer Explosion in einem Raum, in dem sich elektrische Elemente der Firma Falk befunden haben. Dabei wurden zwei Mädchen, die dort beschäftigt waren, schwer verbrannt. Ein drittes Mädchen vermochte sich zu retten.

* **Warschau** (Warszawa), 8. März. Die hiesige Kriminalpolizei erhielt die Mitteilung, daß im Keller des Hauses ul. Białołęcka 28 Silbergeschirr usw., das dem ermordeten Zaren Nikolaus II. gehören soll, vergraben sei. Ein dorthin entsandter Geheimpolizist konnte bereits nach wenigen Spatenstichen einen Teil reichinkrustierten Tafelsilbers, dessen jedes Stück das Monogramm N II und die Zarenkrone trägt, aufdecken. Wie festgestellt wurde, war dies Silber Eigentum des im selben Hause wohnhaften und als Hehler bekannten Abraham Jonis. Er wurde verhaftet und sagte bei der Vernehmung aus, daß er das Silberbesteck von zwei Brüdern Kielczyk gekauft habe. Nun ist einer von diesen wegen eines Raubüberfalls erschossen worden, der andere aber aus dem Gefängnis ausgebrochen und geflohen. Die weitere Untersuchung, ob das gefundene Silber dem ermordeten Zaren gehört hat, ist im Gange.

* **Lemberg** (Lwów), 8. März. Wie das „Ostdeutsche Volksblatt“ berichtet, fand am 24. Januar die ordentliche Gründungsversammlung des „Vereins deutscher Hochschüler“ statt. Die erste vorbereitende Gründungsversammlung war bereits im Juni 1922, doch konnte eine Bestätigung der Satzungen nicht erreicht werden. Nicht weniger als dreimal wurden sie unbestätigt zurückgestellt, bis jetzt endlich das Unterrichtsministerium seine Zustimmung gegeben hat. Die Schwierigkeiten lagen hauptsächlich darin, daß der Verein Hörer aller Hochschulen in Lemberg als Mitglieder aufnimmt und jeder Senat Stellung zu nehmen hatte. Die Zahl der Mitglieder des V. D. H. beträgt gegenwärtig an 30, die Hörer der Universität, technischen Hochschule, Tierärztlichen Hochschule und der Handelshochschule sind. Durch die Gründung dieses Vereins, zu dessen Vorsitzenden Otto Wendel, Stellv. Erich Frey, Schriftführer Artur Wagner und Kassenwart Julius Höpling gewählt wurden, ist eine Zusammenfassung der deutschen Studenten getroffen worden, deren Mangel sehr fühlbar war.

Thorn.

Graudenz.

Bank M. Stadthagen Tow. Akc., Bydgoszcz

Filiale: BERLIN

erledigt Bankgeschäfte jeder Art

Inkasso — Diskonto — Beleihung von Wertpapieren — Devisen — Provisionsfreie Scheckkonten — Krediterteilung — Annahme von Spareinlagen. 2791

Zur Saat

Gemüse- und Blumensamen



Gras-, Klee- und Feldsamen

aus erstklassigen in- u. ausländischen Züchtereien

3069 empfiehlt

St. Szukalski

Bydgoszcz, Dworcowa 95 a.

Samengroßhandlung.

Kopfsalat „Maikönig" Telefon 839. Telefon 1162.

Preisliste auf Wunsch gratis und franko.

Holztermin Wronie.

Am **Freitag, den 20. März 1925, vorm. von 10 Uhr ab,** findet in **Król. Nowawieś** die nächste Versteigerung von 3509

Nutz- und Brennholz

sämtlicher Kategorien statt.

Zum Ausgebot kommen besonders größere Posten

Fichten- u. Birken-Derbstangen.

Fernerhin wird bemerkt, daß hauptsächlich aus Revier Wronie Holz zum Ausgebot kommt, da trotz schlechten Wetters dort sehr gute Abfuhr ist.

Gräfliche Oberförsterei Ostromecko.

Der Oberförster.

Unser Hühneraugenkollodium

ist seit gut 30 Jahren **erprobt als wirksam und preiswert.** 3326

Schwanen-Drogerie, Bromberg, Danzigerstraße 5.

Photographische Kunst-Anstalt

F. Basche, Bydgoszcz-Okole.

Spezialität:

Kinderaufnahmen, Porträts, Postkarten und Paßbilder.

Anerkannt gute Arbeiten. 1027



mit 4eckig. Maschen, liefert aus verzinktem Draht in best. Ausführ. Preisliste Nr. 26 gratis. 22343

Alexander Maennel, Nowy Tomyśl 8.

Höchstpreise

zahle ich f. **Fischotter-, Fuchs- u. all. and. Felle.**

Gerbe u. färbe

all. Arten fremd. Felle.

Habe ein Lager in gefärbt. u. Naturfellen. **Wilczak,** Malborska 13.

Därme

Schulz, 1908 Dworcowa 18 d.

Geldmarkt

Suche auf meine hypothekenfr. Landwirtsch.

2—3000 Złoty

geg. Goldsich. u. h. Zins. Off. u. **B. 2047** a. d. G. d. Z.

Beteilige mich mit **10-15000 zł** an reell. Fabrikunternehm. od. Mühle. Offert. unter **D. 2057** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Heirat

Alleinstehende **Gutsbesitzer-Witwe,** z. Zeit Wirtin, möchte i. Landwirtschaft m. Kindern **einheiraten,** ält. Herrn usw. Off. unt. **R. 2028 a. d. Geschäftsst. d. Z.**

Stellengesuche

Holzfachmann

verh., poln. Staatsang., **ca.** 25 J. i. Holzf. tät., m. all. vork. Arb. im Sägew. best. vertr., sucht, gest. a. g. Zgn., evtl. v. sogl., Dauerstellg. als **Platz- bzw. Rundholzmeister, Regimenter** od. and. Stell. Gefl. Off. erbet. unt. **F. 2064** an d. Gst. d. Z.

Jung. Mann, ev., verh., d. deutsch-poln. Spr. in Wort u. Schr. mächt., **sucht v. sof. Stellg.** Off. u. **N. 2071** a. d. G. d. Z.

Maschinist, d. i. Dampfmasch.-, Lokomobil- u. Brennereiführen gut vertr. ist, sowie Reparaturen an Motoren u. sämtlichen Masch. u. Pumpen ausführen kann, sucht vom 1. 4. 25 Stelle auf Landgut. Langj. Zeugnisse. Off. erbeten an 2045 **Guzek, Wierzchosławie,** pow. Inowrocław.

Gärtner

mit besten Zeugn., sucht ab **1. 4. Dauerstellung** i. **besser. Gutsgärtnerei,** Mit **Gewächshaus- und Freilandkult.** aufs beste vertraut, 30 J. alt, ledig. Gefl. Offert. u. **W. 2034** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Landwirtssohn, 20 Jhr., evang., 2 Semester landwirtschaftl. Winterschule, Elevenzeugnis, sucht **z.** 1. 4. 25 Stelle als

Eleve

oder **Assistent.** Off. u. **N. 3574** an d. Gst. d. Z.

Jung. Mädchen sucht Stellung als

Gutssekretärin oder Rechnungsführerin

dopp. Buchf., Schreibmasch., Stenographie. Kenntnisse der poln. Sprache. Offert. unter **K. 2068 a. d. Gst. d. Ztg.**

Evgl. Hauslehrerin

mit poln. Unterrichtserlaubnis sucht Stellung z. 15. 4. Ang. u. **T. 3548** a. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Guts-Sekretärin

evgl., poln. Staatsbürgerin, beider Landessprachen mächtig, perfekt in der landw. Buchführung sowie in sämtlich. Büroarbeiten,

sucht Stellung

auf einem Gute.

Speicherverwaltung u. häusl. Arbeiten werden gern mit übernommen.

Gefl. Zuschriften erbeten unter **M. 3544** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Fräulein sucht von sogleich oder später Stellung als

Stütze

oder **Wirtschafterin** in ein. bess. Haushalt, wo es evtl. die Erziehung der Kinder mit übern. kann. Nichtbeantw. **bed.** Absage. Offert. unter **D. 3466** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Jg. Mädch. s. Stelle i. Büro zum Abschreiben od. leichte Büroarbeit. Off. unt. **O. 2011** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Offene Stellen

Provisions-Reisender

welch. bei den Drogenhandl. gt. eingef. ist, per gl. gesucht. Off. unter **H. 2066** a. d. Gst. d. Ztg.

Provisions-reisende

von

Kohlengroßhandlung

für **Stadtbezirk** u. **außerhalb per** sofort gesucht. 2100

Angebote unt. 5681 **Annoncen-Exp. C. B. „Expreß."**

Suche zum 1. 4. od. später f. mein 700 Mrg. **großes Gut zu meiner Unterstützung fleißig., ehrlichen, zuverlässigen**

Landwirt

mindest. 2jähr. Praxis. Bedingung poln. Spr., Lust u. Liebe zum Fach. Vogt vorh. **Wittmann, Radłowo,** bei Pakość. 2038

Zum 1. 4. eventl. früher erfahrener

Buchhalter(in)

für größeres Gut im Kreise Wirsitz, nahe der Grenze, gesucht. Ev., poln. Staatsangehör. Kenntnis der polnisch. Sprache erwünscht. Zeugnisabschrift., Gehaltsforderung. sind z. richten unt. **S. 3412** an die Geschst. dies. Ztg.

Für mein **Kolonialwarengeschäft** suche z. möglichst **sofort. Antritt**

jungen Mann

der polnisch. u. deutsch. Sprache mächtig. Bewerbung. mit Gehaltsansprüchen bei freier Station an **Seefeld, Smętowo,** Pom., Post Czerwinsk. Auch **ein**

Lehrling

kann eintreten. 3559

Verh. Gärtner

der einen **Lehrling** stellt, findet zum 1. 4. Stellung in **Tytlewo** bei Kornatowo. 3562

Ein Fleischergeselle z. Aushilfe k. sich meld. **Semrau,** Św. Jańska 9. 2058

Jung. Sattlergeselle

evgl., von sofort für dauernd gesucht. 2075 **A. Norongowski, Szubin**

Zum 1. April gesucht, möglichst **mit eigenen Leuten,** 3563

Kuhmeister

für eine Herde von 120 Kühen. Persönl. Vorstellung erforderlich. **Dom. Mała Turza,** poczta Płośnica, pow. Działdowskie.

Gebildeten, evangel.

Eleven

oder Volontär für 5000 Morg. intensiven Betrieb, sucht zum 1. 4. od. später 3441 **Herrschaft Groholin bei Kcynia.**

Daselbst w. ein **gut erhaltener,** kompletter, großer

Dampfdreschsatz

und 1 **Beamten-**

Reitpferd

zu kaufen gesucht.

6 kräftige, junge, gejochte **Zugochsen werden abgegeben.**

Suche einen evgl.

Eleven

polnisch. Staatsbürger, möglichst beid. Landessprachen mächtig. **Winter, Mansfeld, poczta Działdowo.** 3271

Suche von **sofort** oder **1. April**

2 Lehrlinge

Söhne achtbar. Eltern, bei frei. Kost u. Station. **Paul Kühnast,** Seilermeister, 3419 **Gniezno,** Ziel. Rynek 9.

Lehrling

Sohn achtbar. Eltern, ev., der poln. Sprache mächt., f. Kolonialw.- u. Schankgeschäft ges. Briefliche Meldungen erbittet 2074 **Wilh. Tonn, Wągrowiec.**

Feldwächter

der zugleich kleinen Gemüse- u. Obstgarten zu bewirtschaften hat, zum 1. April gesucht. Unverheirat. Bewerb., auch Halbinvaliden, meld. sich bei **Hasbach, Hermanowo, Starogard** 3575

Sohn achtb. Familie, evg., von 16 bis 18 Jhr., welcher Lust hat, als

Pferdeknecht

mit nach Deutschland zu gehen, sucht sofort **J. Velte, Ustaszewo** (früher Korntal), pow. Żnin, Bahnstation Podobowice. 3514

Geprüfte evangl.

Lehrerin

gesucht zu 2 Kindern — Knabe u. Mädchen, 9 u. 11 Jahre — zum 1. April d. J. für h. Schulen. Anmeldungen mit Geh.-Anspr. erbittet **Joh. Bartel, Wielki Łunawy,** pow. Chełmno. 355

Stenotypistin

für Deutsch u. Poln. ges. Off. u. **U. 2031** a. d. G. d. Z.

Für mein Kolonialwaren-Geschäft suche ich per 15. 3. od. 1. 4. d. J. eine anständige, ehrliche, der poln. und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächt.

Kassiererin

Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften erbeten **J. Ścisłowski, Lidzbark, Pomorze.** 3506

Jung. Mädchen

(etwa 15 J. alt) **zu Hilfsarbeiten in Rechtsanwaltsbüro** ges. Kenntnis d. poln. Spr. erfordl. Off. u. **T. 2030** a. d. G. d. Z.

Weibl. Lehrling

mit Handelsschulbild., der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, per **sof. gesucht.** Vorst. m. Zeugn. nachm. zw. 5—7 erwünscht. 2101

Kantor Węglowy

Bydg., Jagiellońska 46/47

Deutsche evangl.

Kindergärtnerin

I. Klasse 355 gesucht zu 1 Kinde. **Baronin Valeske, Spęgawsk-Starogard.**

Suche sofort oder zum 1. April, wegen Verheiratung mein. jetzig., nicht zu junges

Kinder-mädchen

deutsch sprechend, zu zwei kleinen Kindern, Mädchen 3½ Jahre, Knabe 2½ Jahre. Lebenslauf, Bild u. Zeugnisabschriften sind einzusenden. 3543 **Frau Ilse Buettner-Schönsee, Rittergut Jeziórki-Kostowski, Post Nieżychowo, Kr. Wyrzysk.**

Suche zum 1. 4. 1925 eine 3468

Stütze

die kochen kann, im Haushalt bewandert ist und sich vor keiner Arbeit scheut. Mädch. vorhand. Lebenslauf, Zeugn.-Abschr., Photographie und Gehaltsansprüche an

Frau Kaufmann Welz, Weiherowo, Pomorze.

Für 1. 4. oder später

Mamsell

für **großen Schloßhaushalt** gesucht, weg. Auswanderung der langjährigen jetzigen. Keinerlei Außenwirtschaft, reichliches Personal vorhanden. **Herrschaft Górzno,** p. Garzyn, pow. Leszno.

Suche zum 1. 4.

Stütze

mit guten Empfehlungen. 3467

Dom. Lubochin bei Drzycim, powiat Świecie.

Wirtschaftsfrl. od. **Stütze v. Lande, oder welche auf dem Lande** tätig war, f. bess. Stadthaush. z. 15. 3. od. 1. 4. ges. Off. u. **L. 2069** a. d. G. d. Z.

Evgl., junges Mädch. aus besserem Hause, welches Erfahr. i. Koch. u. viel Interesse für Geflügelzucht hat, als

Stütze

bei häusl. Familienanschluß, in größerem Landhaushalt, zum 1 resp. 15. April ges. Zuschriften m. Gehaltsford. u. Zeugnisabschr. erb. Frau Amministr. **Tapper, Ludwiniec, poczta Pakość, pow. Mogilno.** 3573

Mädchen für alles sofort gesucht. 2059 **Kudzinski,** Śniadeckich 27, 2 Tr.

Tüchtig. Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht. 2081 **Frau Straszewska,** ul. Petersona 12a.

Jung. Mädchen

für leichte Hausarbeit in den Vormittagsstunden **gesucht.** 2097 Meldungen von 1—3. **Nakielska 23,** 1 Trp.

Ein sauber., ehrlich.,

jünger. Mädchen

m. einig. Kochkenntn. v. außerhalb ges. 2580 **HechtNachf., Gdańsk. 19.**

An- u. Verkäufe

Suchen im Auftrage eines Landwirtes

Gut

zu kaufen in Größe v. 4—600 Morgen. Diskr. zugesichert. Offerten m. Preisford. erb. an

Landw. Kreiswirtschafts-Verband

Tczew, ul. Kopernika 1.

Beste

Kapitalsanlagen!

Hausgrundstücke für 7000 bis 15 000 zł, im Mittelpunkt **von Bydgoszcz,** zu verkaufen. Näheres durch 3566 **Grundtke, Bydgoszcz,** Pomorska 43, II.

Land- und Geschäftsgrundstücke

in jeder Art und Größe bei günst. Anz. empf. **Emil Giese, Bischofswerder Wpr.** Freystädterstraße 6. Kr. Rosenberg. 2600

Optanten.

Uebernehme komplette

Wirtschaft

von 100—200 Morgen in Verwaltung oder Pacht, späterer Kauf nicht ausgeschloss. Bed. gute Gebäude u. Wohnhaus. Offert. an 3554 **Schultz,** Oberinspektor, z. Zt. **Grudziądz,** Mühlenstraße 11.

Suche ein

Grundstück

50—80 Morgen groß. 8—10000 zł Anzahlung. **Karl Schmidt III, Więzoła (Hohenfelde)** pow. Sępólno. 3558

Achtung!

2stöck. Hausgrdst.

nach Deutschland zu vertauschen oder billig zu verk. Offert. unter **G. 2065** a. d. Gst. d. Z.

Geschäfts-grundstück

in verkehrsreich. Stadt mit vielen Fabriken, bestehend **aus** einer erstklassig. **Kolonialwaren-, Eisen- u. Getreidehandlung,** dazu 7-Zimmer-Wohnung, groß. 2-stöck. Speicher, viel Stall., all. massiv, dazu gehört noch ein gutgehendes **Manufaktur-Geschäft** mit 4-Zim.-Wohnung, selbig. ist verpachtet, bin willens, sofort zu verk. oder auf **Landgrundstück** von 2—300 **Morg.** zu vertausch. Offert. u. **H. 1991** a. d. Gesch. d. Z.

Privat-Niederungs-Grundstück

31 Morg., m. gr. Obstgart., im Kr. Schwetz, sof. zu verk. Off. unt. **E. 2063** an d. Gst. d. Z.

---

12 Mrg. gute **Wiese,** ohne Hypoth., b. sofort. Auszahlung billig zu verkauf. **Restaurant Kujawska 54.** 2033

Kl. Grabstein-Geschäft

Umstände halber sof. in **Zbąszyn (Bentschen)** zu verkaufen. Off. unter **S. 3577** an d. Gst. d. Z.

Tausche

2 schwere, zugf. Stuten, 5- u. 8-jährig, 1,75 m groß, letzt. trächtig, geg. **2gäng. Wagenpferde** möglichst Passer n. unt. 1,65 m groß. Gefl. Off. erb. an **Gutsverwaltg. Łaszewo,** poczt. Pruszcz pw. Świecie. Tel. Nr. 7.

Frischmilchende Kuh

mit **Kalb** steht billig zum Verkauf **Sienkiewicza** (Mittelstr.) 7. 2084

Kröpfertauben

werden zu kaufen ges. Offerten mit genauer Beschreibung u. Preis **P. 3568** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Achtung! Eilt!

Elegantes

Herren-Zimmer

Klubgarnitur, Teppich, Figuren, Oelgemälde, Reh- und Hirschkronen

Elegantes

Eß-Zimmer

für 12 Personen, dazu Sofa mit Umbau, Teppich, Oelgemälde, Weingläser, Kristall, da überflüssig, sofort **sehr preiswert zu verkaufen.** Off. u. **O. 2083** an die Geschst. d. Ztg.

Büfett u. Kredenz

Eiche furniert, zu verk. **Piotra Skargi 10,** I, l. 2098

Schlafzimmer

in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 3134 auch auf Teilzahlung **Tischlerei Jackowskiego 33.**

Anzüge für starke Person

Hüte u. Mützen

Invalidenrad

Ventilator billig zu verkaufen bei **Grattki, ul. Pomorska 5.** 2079

Verkaufe

Repetierbüchse

8 mm, fast neu, mit Zielfernrohr, desgleich. dunkelbraune 3542

Jagdhündin

im 2. F., weil keine Verwendung. Angeb. an Oberinsp. **Fischer, Twierdzin, b. Mogilno.**

Sofortige gute Existenz für Optanten!

Sofort beziehbare 4-Zimmerwohnung.

In sehr gut besuchtem Ostseebadeort Deutschlands wird größtes u. bestes Strandkorbverleihgeschäft m. Grundstück in guter Lage krankheitsh. sof. verk. Uebernahme 1. Mai. Reflektanten m. mindest. nachweisl. 30 000 Gmk. in bar erh. nähr. Ausk. auf schriftl. Anfr. u. **„Z. 2074" an Annonc.-Exp., Wallis, Toruń.**

Motor-Rad

3 P. S., mit Nummer und allen Zubehörteilen, Steuer für 1925 bezahlt, **billig zu verkaufen.**

Waldemar Mühlstein

3571 **ul. Gdańska 150. Telefon 1355.**

Lokomobile

10—12 P. S., gebraucht, jedoch sehr gut **erhalt.** evtl. im Betriebe zu besichtigen,

Strohelevator

div. Handwerkszeug

für Brunnen- u. Pumpenbauer vk. s. prsw. unt. günst. Zahl. Bed. **H. Seehawer, Więcbork.**

---

1 Grabgitter

Schmiedeeisen, passend für zwei Gräber, billig zu verkaufen.

Wodsack, Dworcowa 79.

Telefon 651. 3572

Kartoffeln

Fabrik- und **Speise-,** auch Kahnladungen gegen Cassa kauft

S. Jacob, Chojnice :: Tel. 42.

ul. Dworcowa 62. 3576

Sing.-Nähmasch., Regulatoruhr, gute Herren-Uhr, 2 Fahrräder

sucht zu kaufen. Off. u. **R. 2091** a. d. Gst. d. Bl.

---

1 Alba-Motorrad

1½ P. S., wie fabrikneu, umstände halb. preisw. zu verkaufen. Off. unt. **A. 3452** an die Gst. d. Ztg.

---

500 Stück 1.20 m lg., 220 Stück 1.50 m lg., gesunde, 2-seitig behauene, kieferne

Feldbahn-Schwellen

hat preiswert abzugeben 3555

A. Kerber, Tuchola.

Prima

Rotklee

kauft 3439

Landw. Ein- u. Verk.-Verein Bydgoszcz, Dworcowa 30. — Tel. 100. —

Senf, Raps und Rübsen

gegen sofortige Kasse kauft

Antoni Piliński,

Mostrichfabrik,

Bydgoszcz.

Telefon 407. 3570

Rotbuchen-Bohlen u. Tannen-Kistenbretter

2052 in all. Stärken u. jed. Menge geben billigst ab **Waller & Schneider,** Bydg., Bocianowo 6.

Heringsfässer

Teer- und Oelfässer

kaufen laufend zu höchsten Preisen.

Benzke & Duday,

Grudziądz, 3052

Teerdestillation.

Wohnungen

6-8-Zim.-Wohng.

mögl. im Zentrum d. Stadt, p. sof. zu miet. ges. Miete im Voraus! Off. u. **T. 2094** a. d. Gst.

4-8-Zim.-Wohng.

möglichst im Zentrum der Stadt, per sofort **zu mieten gesucht.** Miete nach Vereinbarung. Off. u. **U. 2095** an die Geschst. d. Ztg.

Wohnung,

3 Zimmer und Küche, direkt vom Hauswirt v. ruhigem Mieter ges. Off. unt. **G. 1919** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Wohnung, 3 schöne, große Zimmer, Küche u. Zubehör, v. 1. 4. abzugeb. Suche auf ein Landgrundstück **3500 zł** als 1. Hypothek. Off. u. **P. 2085** a. d. Geschst. d. Z.

Junges Ehepaar sucht 1 Zimmer oder **Portierwohnung.** Offert. unt. **B. 2099** a. d. Gschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Ausländer sucht in **Aftermiete**

Schlaf- u. Arbeitszim.

mit Telefonanschluß u. eventueller Bademöglichkeit ab 20. d. Mts. Off. u. **M. 2070** a. d. G. d. Z.

1—2 möbl. ungn. Zimm. mit separat. Eing. von sofort gesucht. Śniadecka, Sienkiewicza bevorzugt. Off. u. **S. 2092** an die Geschst. d. Bl.

Solid. besser. Herr sucht **möbl. Zimmer.** Off. m. Preisang. unt. **C. 2055** an d. Gst. d. Z.

Ein möbl. Balkonzim., separ. Eing., zu verm. 2061 **Długa 5,** 1 Tr.

Gut möbl. Zimmer, bes. Eing., a. bess. solid. Hrn. sof. od. spät. z. verm. **Podgórna (Schwedenstraße) 7,** Gartenh. 2073

Möbl. Zimmer

m. Pension z. verm. 2080 **Warszawska 21,** II, lks.

---

1 möbl. Zimmer z. verm. 2078 **Zduny 21,** prt., lks.

Möbl. Zimm. z. verm. 2089 **Gdańska 52,** II, r.

Gut möbl. Zimm. sof. zu verm. Zu erfr. **Św. Jańska 14,** I, r. 2088

Rundschau des Staatsbürgers.

Wann ist ein Eisenbahnplatz belegt?

Wiederholt gibt es unliebsame Auseinandersetzungen zwischen den Reisenden im Eisenbahnabteil wegen der Belegung von Plätzen. Es sei daher darauf aufmerksam gemacht, daß durch Hinlegen einer Zeitung oder eines Buches sowie durch Niederlegen des Handgepäcks im Gepäcknetz ein Anspruch auf den darunter befindlichen Platz nicht erworben wird. Als besetzt gilt der Platz nur, wenn Handgepäck, Kleidungsstücke usw. auf den betreffenden Sitzplatz niedergelegt sind. Eine Ausnahme davon machen selbstverständlich solche Züge, in denen durch die Lösung von Platzkarten Sitzplätze belegt werden können. Neuerdings ist auch in der vierten Wagenklasse die Belegung von Plätzen gestattet. Dabei ist in gleicher Weise zu verfahren, wie in den übrigen Wagenklassen. Was die Mitnahme von Kindern betrifft, so haben solche, für die eine Kinderfahrkarte zum halben Preise gelöst ist, Anspruch auf einen Sitzplatz. Kinder, für die eine Beförderungsgebühr noch nicht erhoben wird, müssen dagegen bei Platzmangel auf den Schoß genommen werden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 10. März.

Der Verein der Inhaber von Hypotheken, Bankguthaben, Staatsanleihen usw.

hielt am vorigen Sonnabend im Schützenhause wieder eine stark besuchte Versammlung ab, zu der alle Interessenten eingeladen waren. Es sprachen eine ganze Reihe von Rednern in meist recht eingehenden Ausführungen zur Aufwertungsfrage. Danach ist Aussicht vorhanden, daß das Gesetz vom 14. Mai 1924 einer gründlichen Revision unterzogen wird. Es wird eine erhebliche Erhöhung der Aufwertungssätze angestrebt, und man glaubt der Unterstützung an maßgebenden Stellen sicher zu sein. Es wurde indessen von einigen Rednern darüber geklagt, daß zu einer energischen Propaganda noch immer die nötigen Mittel fehlen und deshalb an die Mitglieder der Appell gerichtet, pünktlich die Beiträge zu zahlen und nach Möglichkeit über die festgelegten Sätze hinaus auch freiwillige Zuwendungen zu machen. Alle Interessenten, die dem Verein noch nicht angehören, wurden aufgefordert, sich anzuschließen. Anmeldungen werden vom Vorsitzenden, Herrn Rzepecki, Bahnhofstraße 29, eine Treppe, entgegengenommen. Auf die Anregung eines deutschen Teilnehmers der Versammlung wurde vom Vorstande das bestimmte Versprechen gegeben, daß in künftigen Sitzungen in beiden Sprachen verhandelt werden soll. Zum Schluß wurde folgende Resolution von der Versammlung angenommen:

„Wir zu einer großen Kundgebung am 7. März 1925 im Schützenhause zu Bromberg versammelten Besitzer von Hypotheken, Staatsanleihen, Bankguthaben usw. protestieren energisch gegen die Gesetze vom 17. 3. und 14. 5. 24 über die Umrechnung unserer Forderungen. Wir fordern vom Sejm und Senat die Aufhebung der oben bezeichneten uns schädigenden Gesetze oder den Erlaß solcher Novellen, die auf dem Grundsatz der Gerechtigkeit und des gültigen Hypothekenrechts beruhen, den Wert und die Kaufkraft der polnischen Mark im früheren Preußischen Teilgebiet berücksichtigen, der Gerechtigkeit entsprechen und unseren moralischen und materiellen Schaden in möglichst kurzer Zeit beseitigen."

§ **Einen literarischen Gesellschaftsabend** veranstaltete gestern im Saale des Deutschen Hauses der Verein Deutsche Bühne. Es sollte ein erster Versuch sein, die Mitglieder zu einem zwanglosen geselligen Beisammensein zu vereinigen, bei dem natürlich die Würze deklamatorischer und musikalischer Vorträge den Hauptreiz bilden sollte. In seiner Begrüßungsansprache kennzeichnete der Vorsitzende, Dr. Titze, den Zweck des Abends in dem erwähnten Sinne und betonte dabei, daß dadurch manche noch bestehenden gesellschaftlichen Schranken hoffentlich verschwinden würden, und daß der zu erwartende engere Zusammenschluß auch dazu beitragen möge, den Fortbestand und das Gedeihen der Deutschen Bühne zu sichern und zu fördern. Von dem Gelingen des Abends werde es abhängen, ob noch weitere der gleichen Art folgen würden. — Nun, der Abend kann als „gelungen" im weitesten Sinne angesprochen werden. Der Einladung war in so reichem Maße entsprochen worden, daß Haupt- und Nebensaal bis auf das allerletzte Plätzchen besetzt waren, und unter den vollzähligen Teilnehmern herrschte eine frohbewegte Aufnahmestimmung für den Reigen der Vorträge, die in Aussicht standen. Zunächst sprach Willi Damaschke über das „Theater unserer Heimat vor hundert Jahren" und gab eine Fülle von allerlei Einzelheiten, zum Teil humoristischen Beigeschmacks, aus der Art der Theaterführung in Posen und Bromberg in den ersten drei Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts. (Nebenbei möchten wir bemerken, daß das, was Redner als „Freischütz"-Reklame eines Theaterdirektors vorlas, wortwörtlich als Regievorschriften in der Partitur des Werks steht.) Dann folgten, von dem Vorsitzenden des Festausschusses, Direktor Keilhauer, durch eine kurze Ansprache eingeleitet, eine stattliche Reihe von Vorträgen ernsterer und heiterer Art, in denen eine stattliche Anzahl von Mitgliedern des Spielkörpers der Bühne zeigten, daß sie auch „in Zivil" Vorzügliches bieten können. Beteiligt waren daran gesanglich Otti Kolloch-Reeck, Hildegard Urban, Prof. Schnura und Emil Haynn, deklamatorisch Elsa Stenzel, Adalbert Behnke, Karl Kretschmer und Kurt Hasenwinkel. In buntem Wechsel von Ernst und Scherz (letzterer öfter von drastisch-erschütternder Wirkung) gab es da wirksame Stücke und Stückchen, anregend, fesselnd und stimmungbelebend. So kam unversehens die Mitternachtstunde heran, zu der Schluß gemacht wurde. Der nächste Abend darf seiner Zugkraft sicher sein.

§ **Durch eine verirrte Kugel erschossen** wurde, wie uns berichtet wird, am Sonntag in der Umgegend von Schubin ein am Bahndamm entlang gehender Eisenbahner. Die Begleitumstände, die uns gemeldet werden, sind aber so ungeheuerlich, daß wir vorerst an der Richtigkeit zweifeln müssen. Der Vorfall soll sich nämlich so abgespielt haben, daß Fortbildungsschüler militärische Übungen abhielten, in deren Verlauf der unglückliche Schuß gefallen sein soll. Danach wären also diese Schüler-Schießübungen mit scharfer Munition abgehalten worden! Wir halten das für ganz ausgeschlossen und nehmen an, daß sich der Fall in anderer Weise aufklären wird.

§ **Mehrere Einbruchsdiebstähle** sind heute zu melden. In einer Wohnung des Hauses Petersonstraße (Petersona) 15 wurde nach Einschlagen eines Fensters ein Einbruch in die Küche verübt und neun silberne Löffel im Wert von 60 Zloty entwendet. — Aus einem Geschäft in der Friedrichstraße (Długa) 41 wurden mittels Einbruchs Schreibmaterialien im Werte von 200 Zloty gestohlen. — Aus dem Vorraum einer Wohnung im Hause Karlstraße (Warszawska) 22 wurden ein Mantel und ein Jackett entwendet. Der Tat verdächtig ist ein Bettler, der wie folgt beschrieben wird: Etwa 50 Jahre alt, schmales Gesicht, langer gelblicher Schnurrbart.

•

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Heute 8 Uhr im Stadttheater Chopin-Abend von Professor Zygmunt Lisicki und Dr. Witold Bełza. Das Programm bringt hervorragende Klavierwerke von Chopin: Nocturnes, Etuden, Polonaise-Fantasie, Ballade F-moll, Barcarole Fis-dur, Scherzo Cis-moll, sowie einen Vortrag über den durch seine Werke unsterblichen Komponisten. Der Abend verspricht somit einen hohen künstlerischen Genuß. Karten zum Preise von 70 Gr. bis 4 Zloty an der Theaterkasse von 10—1 und 5—8 Uhr. Telephon 1138. (3588

Schubertchor. Die nächste Probe findet des Hamann-Vortrages wegen ausnahmsweise schon am Mittwoch, den 11. März, im Zivilkasino statt. Frauenstimmen 7½ Uhr, Männerstimmen 8 Uhr. (3484

„Die Tänzerin aus Liebe", die melodiöse und humorvolle dreiaktige Operette von W. Noll, Musik von W. von Winterfeld, Direktor des Bromberger Konservatoriums. — Premiere morgen, Mittwoch, abends 7½ Uhr, im Stadttheater. Am Dirigentenpult der Komponist persönlich. — Große Balletteinlage und originelle Tanzevolutionen. — Theaterkasse 10—1 und 5—8. Tel. 1138. Preise von 1,00—6,50 Zl. Die Nachfrage nach Karten ist sehr groß. (3586

D. G. f. K. u. W. Donnerstag, den 12. 3., abends 8 Uhr, spricht im Zivilkasino Herr Universitätsprofessor Dr. Richard Hamann-Marburg über „Expressionismus und Kultur der Gegenwart" (mit Lichtbildern). Vorverkauf Buchhandlung E. Hecht Nachf. (3579

Geflügelzüchterverein. Freitag, den 13. d. M., abends 8 Uhr, Sitzung bei Wichert. Gäste willkommen. (3584

Briefkasten der Redaktion.

Mehrere Anfrager. Wir erteilen Auskunft nur an Abonnenten, die sich als solche ausweisen können.

Z. Z. 1. Für Kriegsanleihen ist noch keine Anmeldung vorgesehen. Die deutsche Regierung dürfte in Kürze einen Gesetzentwurf über die Aufwertung dem Reichstage vorlegen. Damit erledigt sich auch die 2. Frage. 3. Von der Erbmasse erbt der überlebende Ehegatte ¼, die Kinder den Rest zu gleichen Teilen.

Handels-Rundschau.

Vom Eisenbahnverkehr in Polen. Im Zusammenhang mit der allgemeinen Wirtschaftskrise hat sich der Eisenbahnverkehr sehr stark verringert. In den Industriebezirken soll die Verminderung fast 40 Prozent betragen.

♂ **Im polnisch-deutschen Güterverkehr** wird mit Beschleunigung die sogenannte „Frachtzahlungsfreiheit" durchgeführt werden. Die jetzt bestehende Beschränkung, daß die Fracht bis zur Grenze vom Absender zu tragen ist, wird aufgehoben werden, und es wird in das Ermessen des Frachtversenders gestellt werden, ob er selbst die Fracht bezahlen will oder ob sie von dem Empfänger der Sendung einzuziehen ist. Alsbald soll ferner an die Schaffung von Tarifen mit ausgerechneten Frachtsätzen für diejenigen Güter herangegangen werden, die im Verkehr zwischen Deutschland und Polen eine wichtige Rolle spielen. Schließlich ist ein deutsch-polnischer Eisenbahnverband für den Güterverkehr zwischen beiden Staaten geschaffen worden, dem die Aufgabe obliegt, ständig an der Verbesserung der Verkehrsbeziehungen zwischen beiden Ländern zu arbeiten. Derartige Verbände haben im Frieden außerordentlich wertvolle Arbeit leisten können. Die Geschäftsführung im polnisch-deutschen Eisenbahnverband ist auf Antrag der polnischen Eisenbahnverwaltung der Reichsbahndirektion Breslau übertragen worden.

♂ **Diskontherabsetzung der Bank von Danzig.** Nachdem durch eine Verständigung mit den hiesigen Banken eine wesentliche Ermäßigung der Zinssätze erfolgt ist, sieht sich die Bank von Danzig in die Lage versetzt, die seit längerer Zeit in Aussicht genommene Diskontermäßigung durchzuführen und hat ihren Diskontsatz mit Wirkung ab 6. März 1925 auf 9 Prozent und den Lombardsatz auf 11 Prozent herabgesetzt.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 9. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 26,27½, 26,34—26,21; Holland 207,55, 208,05—207,05; London 24,79¼, 24,86—24,73; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 27,05, 27,11—26,99; Prag 15,43¾, 15,47—15,40; Schweiz 100,00, 100,25—99,75; Wien 73,11, 73,29—72,93; Italien 21,33½, 21,39—21,28.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 9. März. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 125,685 Geld, 126,315 Brief; 100 Zloty 101,67 Geld, 102,18 Brief; Scheck London 25,2075 Geld, 25,2075 Brief. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,22 Geld, 25,22 Brief; Berlin Reichsmark 125,685 Geld, 126,315 Brief; Neuyork 1 Dollar 5,2792 Geld, 5,3058 Brief; Warschau 100 Zloty 101,27 Geld, 101,78 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 9. März Geld	Brief	In Reichsmark 7. März Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.657	1.661	1.658	1.662
7 %	Japan . . . . . 1 Yen	1.683	1.687	1.693	1.697
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.11	2.12	2.09	2.10
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.005	20.055	20.009	20.005
3 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.196
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.464	0.466	0.466	0.468
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	167.59	168.01	167.59	168.01
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	21.24	21.30	21.19	21.25
6.5 %	Christiania . . 100 Kr.	63.97	64.13	63.97	64.13
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	79.325	79.525	79.325	79.345
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.557	10.597	10.552	10.562
5.5 %	Italien . . . . 100 Lira	17.21	17.25	17.16	17.20
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	6.71	6.73	6.71	6.73
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	75.21	75.39	75.11	75.29
9 %	Lissabon . . 100 Escudo	19.775	19.825	19.775	19.825
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	21.79	21.85	21.74	21.80
6 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.45	12.49	12.44	12.48
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	80.72	80.92	80.69	80.89
9 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.055	3.065	3.055	3.056
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	59.48	59.62	59.53	59.67
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	113.03	113.31	113.05	113.33
12.5 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.795	5.815	5.79	5.81
13 %	Wien . . . . 100000 Kr.	5.913	5.927	5.913	5.927
18 %	Athen	6.49	6.51	6.64	6.66

Züricher Börse vom 9. März. (Amtlich.) Neuyork 5,19⅝, London 24,78, Paris 26,97½, Wien 73,20, Prag 15,43, Italien 21,31, Belgien 26,30, Holland 207½, Berlin 123,72½.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zl., 1 Dollar, große Scheine 5,16½ Zl., kleine Scheine 5,16 Zl., 1 Pfund Sterling 24,65 Zl., 100 franz. Franken 26,78 Zl., 100 Schweizer Franken 99,46 Zl.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 9. März. Für nom. 1000 Mkp. in Zloty. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Posener Pfandbriefe (Vorkriegs-) 34,00. 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 10,00. 4proz. und 3½proz. Pos. Prov.-Oblig. (vorkrieg.) 40,00. 5proz. Pożyczka konwersyjna 0,54—0,53. — Bankaktien: Bank Poznański 1.—8. Em. 0,60. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 7,75—7,50. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 13,40 bis 13,20. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 4,00. — Industrieaktien: Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 2,75. H. Cegielski 1.—10. Em. f. 50 Zl.-Akt. 29,00—28,00. Centrala Skór 1. bis 5. Em. 3,00. Geiling Georges 1. Em. 0,60. Goplana 1.—3. Em. 9,25. C. Hartwig 1.—7. Em. 1,25. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 5,50. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 6,20. Dr. Roman May 1. bis 5. Em. 36,00. Młynotwórnia 1.—6. Em. 0,70. Piechcin, Fabr. Wapna i Cementu 1.—2. Em. 8,00. Płótno 1.—3. Em. 0,35. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 1,10. Bracia Stabrowscy (Zapałki) 1. Em. 0,90. Wagon Ostrowo 1.—4. Em. 3,00. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,45. Tendenz: im allgemeinen schwach.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 9. März. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Zloty.) (Ohne Gewähr.) Weizen 39,00—41,50, Roggen 32,50—33,50, Weizenmehl (65proz. inkl. Säcke) 58—61, Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 44,50 bis 46,50, Roggenmehl 2. Sorte (65proz. inkl. Säcke) 49,50, Braugerste 27—29, Felderbsen 21—24, Viktoriaerbsen 30—34, Wicken 20—22, Peluschken 20—22, Buchweizen 24—26, Senf 40—42, Weizenkleie 21, Roggenkleie 20,50, Fabrikkartoffeln 4,90, Kartoffelflocken 22—23, Hafer 29—30, Serradella (neue) 14—16, blaue Lupinen 10—12, gelbe Lupinen 13—15, Klee, roter 160—230, schwedischer 100—130, gelber 60—70, weißer 200—250, ungereinigter 23—28. — Die Preise für Fabrikkartoffeln, Kartoffelflocken, Erbsen, Serradella, Buchweizen, Peluschken, Wicken, Klee und Senf blieben unverändert wie am 7. d. M. Kartoffeln an den Grenzstationen und Braugerste in gewählten Sorten über Notierung. — Tendenz: fest.

Danziger Produktenbericht vom 9. März. (Nichtamtlich.) Weizen 128—130 Pfd. unverändert 20—20,75, Weizen 120—122 Pfd. unv. 18,10—18,70, Roggen 116—118 Pfd. unv. 18,10—18,30, Gerste feine unv. 15,40—16, geringe unv. 14,50—14,80, Hafer unv. 14—14,50, kleine Erbsen unv. 12—13, Viktoriaerbsen unv. 15—18, Roggenkleie unv. 11,50, Weizenkleie unv. 12, Weizenschale unv. 12,50. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 9. März. Amtliche Produktennotierungen für 1000 Kg. in Mark ab Stationen. Weizen märk. 250—256, März 275, Mai 293, Juli 295—294, stetig. Roggen märk. 245—248, März 259—258, April 262, Mai 272—275,50, Juli 252 bis 253,50, stetig. Sommergerste 247—260, Winter- und Futtergerste 215—232, ruhig. Hafer märk. 186—192, Mai 206—207, behauptet. Mais für 1000 Kg. loko Berlin 217, Mai 192, ruhig. Weizenmehl für 100 Kg. 34,25—36,75, ruhig. Roggenmehl 33,75—36,25, ruhig. Weizenkleie 14,20—14,30, still. Roggenkleie 14,30—14,40, still. Raps für 1000 Kg. 395—400, stetig. Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 26—31, kleine Speiseerbsen 20—22, Futtererbsen 19—21, Peluschken 18—19, Ackerbohnen 19—21, Wicken 18,50 bis 20, blaue Lupinen 12,25—13,75, gelbe Lupinen 14,50—16, Serradella 14,25—16,50, Rapskuchen 17—17,20, Leinkuchen 22—22,50, Trockenschnitzel prompt 9,50—9,60, Torfmelasse 9,30, Kartoffelflocken 19,40—19,60.

Hanf und Flachs.

Lodz, 9. März. Auf dem Hanfmarkt ist diese Woche eine bestimmte Belebung eingetreten. Afrikanischer Hanf ist sehr viel billiger, Manila im Preise behauptet, russischer um 10 Prozent teurer. Diese Erhöhung des Preises für russischen Hanf ist mit der größeren Nachfrage und den geringen Vorräten zu erklären. Der Bedarf an afrik. und Manilahanf verringerte sich zugunsten des russischen und galizischen. Die Verkaufsbedingungen für galizischen Hanf sind sehr günstig, da ein Wechselkredit bis 60 Tage erteilt wird.

Lebensmittelmarkt.

Heringe.

Danzig, 7. März. Nach Festsetzung der Preise durch das schottische Syndikat können Jarmouth-Heringe nicht niedriger als zu folgenden Notierungen verkauft werden, und zwar bei Waggonladungen franko Waggon, oder fob Danzig: Jarmouth Ia Matties 52,— Schilling, do. Matfulls 56,— Schilling, Jarmouth andere gute Sorten, Matties 48, do. Matfulls 55 Schilling. Hier wird erwartet, daß das Syndikat bei der herrschenden starken Nachfrage von einer Seite, und dem verdienstlosen Verkauf der Ware nach den gegenwärtigen Notierungen, besonders durch die schottischen Besitzer, höchstwahrscheinlich die Preise weiter steigern werde. Andere Notierungen des hiesigen Marktes bei Wagenladungen oder fob Danzig sind folgende: Ia schottische Matties 60 Schilling, do. Matfulls 64—65 Schilling, schottische Crown Matties 60, do. Matfulls 64—65 Schilling, Large Spents 43 Schilling, Tornhellies 43 Schilling, norw. 1924 Vaar 4/500 20 Schilling, 5/600 22 Schilling, 6/700 24 Schilling, norw. 1924 Sloe 4/500 22 Schilling, „Schneide" 30/40, 40/50, bei Verkauf beider Sorten zusammen 54 Schilling, 50—60 50 Schilling, Ia holländische (sehr geringer Vorrat) 58 Schilling, holländische kleine Heringe (sehr bescheidener Vorrat) kleineren Partien von 1 Tonne sind die Preise um 2—3 Schilling höher.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 9. März. Raffinadekupfer (99 bis 993 Prozent) 128—129, Originalhüttenweichblei 73,50—74,50, Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 73—74, Bemaltes Plattenzink 64,50—65,50, Originalh.-Alum. (98—99 Prozent) in Blöcken, Walz- od. Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz oder Drahtb. (99 Prozent) 2,45—2,50, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 5,05—5,15, Hüttenzinn (mind. 99 Prozent) 4,95—5,05, Reinnickel (98—99 Prozent) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,21—1,23, Silber in Barren für 1 Kg. 900 fein 94,50—95,50.

Metalle — Erze — Metallwaren.

Nowy-Bytom (Poln.-Oberschlesien), 9. März. Die Friedenshütte notiert Rohgußmaterial N 1 mit 147 Zl. für 1 Tonne. Tendenz: behauptet.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 9. März in Krakau — 1,78 (2,00), Zawichost 1,36 (1,39), Warschau 1,58 (1,62), Płock 1,22 (1,08), Thorn 1,18 (0,95) Fordon 1,17 (1,08), Culm 1,14 (1,06), Graudenz 1,14 (1,04), Kurzebrak 1,62 (1,56), Montau 1,01 (0,95), Pieckel 0,98 (0,92), Dirschau 0,84 (0,78), Einlage 2,18 (2,18), Schiewenhorst 2,42 (2,44) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 36.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen in dankbarer Freude an 2105

Ernst Kähler
und Frau Hertha geb. Fitzke.

Bromberg, den 10. März 1925,
z. Z. Berlin W. 57, Pallasstr. 4.

Ein donnerndes Hoch dem Militär-Invalid. **Albrecht** im Saran-Stift 27 zum 82. Geburtstage. 2060
Seine Freunde.

In der Zeit vom **10.-25. März** erhalten Sie bei uns bei 5 Stck. **1 Stück gratis gewasch. u. geplätt.** Engwer, Sniadeckich 4.

Wer erteilt ja Dame i. d. Abendst. Unterr. in **Stenographie.** Off. unt. J. 2067 a. d. Gschst. d. Z.

Pa. Stückkalk eingetroff. u. offeriert **J. Pietschmann, Bydgoszcz, Grudziądzka 8,** Tel. 82. 3541

Am Freitag, den 6. März, verschied nach schwerem Leiden in Oliva unser früheres Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglied,

Herr

Amtsrat Franz Hoeltzel

(früher Kunzendorf)

im Alter von 69 Jahren.

Der Verewigte gehörte 21 Jahre dem Aufsichtsrate und 4 Jahre dem Vorstande als dessen stellvertretender Vorsitzender an. In all' den Jahren hat er mit ganz besonderem Interesse seine reichen Erfahrungen und Kenntnisse in den Dienst unseres Unternehmens gestellt und viel zu dessen Förderung und Blüte beigetragen. Sein Name wird für immer einen Ehrenplatz in unserer Geschichte einnehmen.

Der Entschlafene war uns nicht nur ein verdienstvoller Mitarbeiter, sondern auch ein lieber Freund. Sein aufrechter Charakter, sein immer liebenswürdiges, hilfsbereites Wesen erwarben ihm überall Liebe und Verehrung und sichern ihm ein treues, dankerfülltes Gedenken auch über das Grab hinaus.

Chełmża, den 9. März 1925. 2553

Aufsichtsrat u. Vorstand der Zuckerfabrik Culmsee.

Heute früh um 8 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein inniggeliebter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Altsitzer

August Rick

im 73. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerzerfüllt im Namen der Hinterbliebenen an

Witwe Auguste Rick und Kinder.

Mościska, den 9. März 1925.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 12. d. M., um 2½ Uhr nachmittags, vom Trauerhause aus statt. 2087

Am Sonntag, den 8. März, verstarb nach langem schweren Leiden unsere liebe Tante und Schwägerin

Frau Emilie Meiler

geb. **Matteschek**

im 68. Lebensjahre, was hiermit anzeigen

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 10. d. Mts., nachm. 5 Uhr, von der Leichenhalle des neuen katholischen Friedhofes aus statt. 2036

Dr. von Behrens, Oberreferend. a. D. d. Warschauer Minister. f. K. u. V., Kons.-Richter erteilt **Rechtshilfe.** Aufwertungserrechnung, Hypotheken-, Schulden-, Erbschafts-, **Steuer-** u. Paßschwierigkeiten erledigt 8—4 **Dworcowa 56, „Labura"** u. 5—8 **Promenada 3,** deutsch und **polnisch.** Briefliche Anfragen werd. mit zł 3,— vorausbez. 2138

Am 7. März entriß uns der Tod durch Unglücksfall meinen lieben Mann, meinen herzensguten Vater, den

Eisenbahner

August Suchy.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernde Witwe nebst Tochter.

Bydgoszcz, den 7. März 1925.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 12. d. M., um 5 Uhr, von der Hauptwerkstatt aus statt. 2093

Heute früh 8½ Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden unser inniggeliebter, herzensguter jüngster Sohn, Bruder u. Schwager

Hans Paschke

im blühenden Alter von 16½ Jahren.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Familie Paschke.

Lowin, den 7. März 1925.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 12. d. Mts., nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden. 2103

Zur Beachtung.

Es werden **Grabsteine** zu scheinbar niedrigen Preisen aus minderwertigen Rohstoffen mit schlechtester Bearbeitung angeboten. Diese Grabsteine zerfallen bald und bilden keinen Schmuck für das Grab. Bei Einkauf eines

Grabmales

wendet man sich vertrauensvoll an die alte Grabsteinfirma von **G. Wodsak, Dworcowa 79.** Sie finden dort gute haltbare Ware zu staunend **billig. Preisen.** Zahlungserleichterung.

Wilh. Matern
Dentist 2945
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

Ein Waggon

buchene

Holzkohle

eingetroffen.

Warszawska 17/18 **Maks Cichon** Telefon 936.

Blumentöpfe

in den Größen von 7 bis 22 cm ⌀, hat sofort preiswert in Waggons u. Kistenladung abzug. **Otto Knaack, Gniezno** (Gnesen). Tel. 290, Ofen- und Blumentopffabrik). Gegr. 1824. 1666

Klee-Dreschmaschinen
Lanz

sind die besten

Sofort lieferbar ab Lager Poznań der Gen. Vertretung f. Polen

Nitsche i Ska
Poznań Kantaka 10.
Warszawa Złota 30.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen
Ing.- u. Werkm.-Abtlg. für allgem. u. landwirt. Maschb., Elektrot. Flugtechn. u. Eisenhochbau.
775

Wäscherei und Plätterei
Hoffmann, Długa 60, Hof, 1 Tr. 2076

Preise:

1 Kragen . . . . . 25 gr
1 Paar Stulpen 30 gr
1 Vorhemde . . . 25 gr
1 Oberhemde . . 1 zł

Von Räumungsquartieren
Billig! Billig!

Aepfel u. Birnen
d. Stck. 1.50 bis 2.00 zł bei Abnahme von mindestens 20 Stück.

Buschbäume d. Stck. 2.00 bis 3.00 zł bei Abnahme von mindestens 10 St.

Alle andern Baumschul-Artikel in größter :: Auswahl. ::

Gärtnerei Jul. Roß, Św. Trójcy. Telef. 48. 2663

Wäsche z. Plätten wird angenom. **H. Zielinska, Gdańska 162, H., I.** 2086

Kaufen Sie an erster Quelle!

Wir haben uns entschlossen, neben unser Manufakturwaren-**Engroslager**

eine Detail-Abteilung

einzurichten.

Wir empfehlen zu außergewöhnlich günstigen Preisen: 3585

Wäschetuch solide, stakfädige Ware . . . . zł **1**10
Hemdentuch 80 cm br., schwere Ausführung . zł **1**50
Makotuch 80 cm breit, feinfädige Qualität . . . . zł **1**95
Madapolam 80 cm breit . . zł **1**70
Woll-Voile 115 cm breit, prima Schweizer Qualität zł **2**95
Leinen prima Qualität, 140 cm breit . . . . zł **3**10
Laken prima Qualität . . . zł **6**90
Zephir für Oberhemden . . . zł **1**70
Damast-Tischdecken . . . zł **7**90
Inletts äußerst daunendicht, nur deutsche Qualität.

Konfektion

eigene Fabrikation

Dam.-Mäntel Covercoat, mit reicher Stick., zł **33**50
Tuchmäntel . . . . zł **41**00
Tuchmäntel mit reicher Stickerei . . zł **46**00
Mäntel aus Lodenstoff . . zł **19**00
Mäntel engl. Stoffe . . . zł **26**00

Bei Einkauf von Manufakturwaren für zł 25.00
umsonst eine große Rolle Ackermanns Nähgarn

Hurtownia towarów bławatnych i konfekcji

Włóknik, Bydgoszcz

Telefon Nr. 1451 **ulica Długa Nr. 10-11.**

Chwytowo 5, ptr., lks. bei **Krajniewska,** 2070 werd. **Damen- u. Kindergarderob.** jed. Art schick u. schnell zu sol. Preisen angefertigt. 2 Schülerinnen könn. sich meld.

Neu u. Umarbeitg. von Damenhüten modern u. preisw. 526 **Okole,** Jasna 8, I. r.

Welche Firma liefert

Rohglasur

zur Herstellung von glasierten Tonwaren? Off. m. Pr. u. O. 3567 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Verkaufstelle

Wechselformulare
Stempelmarken
Briefmarken

empfiehlt

J. Jezierski
Gdańska 18,
— Zigarrengeschäft. —

Die Beleidigung die ich Fräulein **Frieda Käthe,** Dienstmädchen bei Herrn Dr. **Engelhart,** Bruszcz, zugefügt habe, nehme ich zurück. 2002
Karl Sonnenberg, Bruszcz.

(Uebersetzung.)

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, den 11. März d. J., um 11 Uhr vorm., verkaufe ich in **Bydgoszcz, ul. Gdańska** 84 an den Meistbietenden gegen Barzahlung:

1 Nähmaschine, 1 Chiffoniere, 1 Spiegel, 1 Kanapee, 1 Schreibtisch, 1 Tisch, 2 Regale, 2 Ausziehtische. 3564

Preuschoff,
komornik sądowy, ul. Sniadeckich 26.

(Uebersetzung.)

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, den 11. März d. J.
um 11 Uhr vormittags
verkaufe ich in der Scieszka 11 an den Meistbietenden gegen Barzahlung

eine Stehuhr.

Malak,
Komornik sądowy, w Bydgoszczy, ulica Chrobrego 24. 3565

Versteigerung.

Am Mittwoch, den 11. und Sonnabend, den 14. März 1925, werde ich **Pod blankami 1:**

Sofa mit Umbau, 3 kompl. Schlafzimmer, Schränke, Vertikos, Bettgestelle, 1 Schreibmaschine Marke A. E. G., **Schreibtisch, Nähmaschinen, 1 Drehrolle, Teigteilmaschine, Ladeneinrichtungen, Hobelbank, div. Handwerkszeug, 2 Satz Federbetten, Rollwagen, 4 Arbeits-, Hand- und Kinderwagen, Kleidungsstücke,** außerdem **1 Posten Schuhe und Kleider, Haus- u. Küchengeräte sowie vieles andere**

freiwillig meistbietend versteigern.
Besichtigung 1 Stunde vorher.

Max Cichon,
Auktionator und Taxator, 3586
Bydgoszcz, Pod blankami 1. **Telefon 1030.**

Damen -Handschuhe -Strümpfe -Combinationen

3382

Qualitätsware. ⊞ Große Auswahl. ⊞ Billig.

Adam Ziemski, Bydgoszcz, Gdańska 21.

Der beste Hafer für gute Böden im Osten!
Höchste Erträge, spätreif, streut nicht, lagert nicht.

Beseler II, Originalsaat, 80 % über Posener Höchstnotiz.
II. Absaat, 40 % über Posener Höchstnotiz.

Anerkannte Saatgutwirtschaft Koerberrode,
p. Plesewo (Pomorze).
(Anbaustation für Beseler-Hafer).

Foto grafien
Passbilder
zu staunend billigen Preisen liefert sofort
Atelier Viktoria
nur Gdańska (Danzigerstr.) **19.** 3221

Nähmaschinen verschiedener Systeme werden zur Reparatur angenommen.
Auberek u. Janoszke Sniadeckich 6a. 3016

Stühle zum Ausflechten 1997 nimmt an **Braun, Dworcowa 6,** Hof, r.

Kino Kristal.

Heute, Dienstag, Premiere

des mit großer Spannung erwarteten Filmwerks

„Garragan"

Drama aus dem Leben in 8 gewaltigen Akten nach dem Roman gedruckt in der **„Berliner Illustrierten Zeitung".**

In den Hauptrollen:

Carmel Mayers - Eduard Bruns - Julje Jonston.

Außerdem:

Das große Bei-Programm.

Beginn **6.30** und **8.35.** 3587

Heute, Dienstag, d. 10. März

Großes Eisbein- u. Flakiessen

wozu ergebenst einladet

Weinhandlung Luckwald
ul. Jagiellońska 9. Tel. 173. 3522

Für alle Böden geeignet!
v. Stieglers
Duppauer Hafer
Originalsaat,
75 % über Posener Höchstnotiz.
Anerkannte Saatgutwirtsch. Koerberrode, p. Plesewo, powiat Grudziądz. 3104

Donnerstag, den 12. März, abends 8 Uhr, im Zivilkasino:
Universitätsprofessor
Dr. Richard Hamann
Marburg:

„Expressionismus und Kultur der Gegenwart"

(mit Lichtbildern).

Karten für Mitgl. 2.— zł, Nichtmitgl. 2.50 zł in der **Buchhandlung E. Hecht Nachf.** 3578

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.
Freitag, d. 13. März, abends 8 Uhr.
Im Abonnement.
Zum vorläuf. letzten Male!

Der wahre Jakob

Schwank von Arnold und Bach. 3590

Verkauf **Mittwoch** (einschl. für Abonnent.) und **Donnerstag** in **Johnes Buchhandlg., Freitag** an d. Theaterkasse.

Die Schuhputz ist darauf zu seh'n:



Urbin muß auf der Dose stehn!

3596